

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

3.6.1937 (No. 127)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-950502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-950502)



# Diffriessische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagssort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparlatte Emden, Kreisparlatte Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestelgeb., in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestelgeb. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestelgeb. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 127

Donnerstag, den 3. Juni

Jahrgang 1937

## Adolf Hitler vor dem Führerkorps der Partei

### Zukunft des Volkes - mit der Bewegung untrennbar verbunden

Am Mittwochvormittag fand in Berlin eine Tagung des gesamten Führerkorps der Partei statt.

Zu Beginn der Tagung gedachte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der toten und verwundeten Kameraden, die in Spanien Opfer eines internationalen Verbrechertums wurden.

Es sprach dann der Reichsführer SS, Heinrich Himmler. In außerordentlich eindrucksvollen, mehr als zweistündigen Ausführungen befaßte er sich mit einer Reihe aktueller Fragen, die bevölkerungspolitisch für die deutsche Nation von entscheidender Bedeutung sind.

Er beleuchtete aus seiner Praxis als Chef der deutschen Polizei die sittlichen Gefahren, die das Volkstum und seine Zukunft bedrohen, wenn sie nicht mit der Energie bekämpft werden, die der Nationalsozialismus gerade auf diesem Gebiet für erforderlich hält. Zum Schluß seiner mit größtem Interesse aufgenommenen Ausführungen brachte der Reichsführer SS zum Ausdruck, daß alle politischen Maßnahmen, so notwendig und wichtig sie auch seien, diese Gefahren nicht zu beseitigen vermöchten, wenn nicht das ganze deutsche Volk an der positiven Lösung der bevölkerungspolitisch entscheidenden Aufgaben mitwirke und die weltanschauliche Erziehung der deutschen Menschen den Nebeln an die Wurzeln gehe.

Der Stellvertreter des Führers dankte dem Reichsführer SS für die seitens der Parteiführerschaft mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Die Tagung findet am Nachmittag ihren Fortgang.

Die Tagung des Führerkorps der Partei in Berlin fand am Mittwochnachmittag ihren Höhepunkt und Abschluß mit einer mehr als zweistündigen großen Rede des Führers, in der er die außenpolitische Lage, die wirtschaftlichen Probleme sowie die geistigen und kulturellen Grundlagen der Parteiarbeit in der Gegenwart und für die Zukunft umriß. Seine tiefgreifenden Ausführungen waren getragen von dem Gedanken, daß nicht allein die Waffensärke, sondern auch die moralische Kraft, die die Führerschaft eines Volkes beherrscht, die Voraussetzung der geistigen und seelischen Wiederaufrichtung und damit auch des Ansehens der deutschen Nation in der Welt ist.

Der starke Glaube an die mit der nationalsozialistischen Partei untrennbar verbundene Zukunft unseres Volkes, der aus den Worten des Führers sprach, fand tiefen Widerhall in den Herzen der Männer der Partei, die dem Führer am Schluß eine eindrucksvolle Kundgebung bereiteten.

### Zentrumsjustiz als Ursache!

Die Scheußlichkeit und Anzahl der Sexualverbrechen katholischer Geistlicher hat Empörung und Entsetzen erregt. Das gesunde Rechtsgefühl des Volkes wird darüber hinaus gerade den Umstand fürchtbar finden, daß die vorgelegten kirchlichen Stellen statt mit Feuer und Schwert gegen die Verbrechen vorzugehen, um sie auszutüfeln, statt den Rückfall mit allen Strafen der Hölle zu bedrohen oder die Träger der Pest dem Zuchthaus zu überantworten, mit „Güte“, mit „Milde“, mit lächelndem „Berufen“ darüber hinweggingen. Höchstens einige Exorzisten für den Sünder, um ihn sanft auf den Pfad der Enthaltung zurückzuleiten; schlimmstenfalls — nicht um zu strafen, sondern um einen Standa in der aufgebrauchten Bevölkerung zu vermeiden — eine Verlegung in einen anderen Ort; das war alles, was von oben her geschah. Nirgends ein Durchgreifen mit harter Hand, nirgends die klare Erkenntnis, wie und warum hier Einhalt geboten war.

Und warum nicht? Vielleicht ist es kein Zufall, daß sich die Pest vornehmlich auf preußischem Staatsgebiete innerhalb Deutschlands ausgebreitet hat. Dreizehn Jahre hindurch hat, wie kaum in einem anderen deutschen Land, die Justizverwaltung in Preußen ununterbrochen in der Hand von Zentrumsmännern gelegen, hat der politische Katholizismus den preußischen Justizminister gestellt. Vom 25. März 1919 bis zum 20. Juli 1932 kein Tag, an dem nicht ein Mitglied der Zentrumsfraktion die Zügel des preußischen Justizministeriums führte.

Im Frühjahr 1919 ging die Macht oder Ohnmacht der sogenannten Volksbeauftragten im „Gesetz über die vorläufige Ordnung der Staatsgewalt“ in Preußen zu Ende. Die Dreiparteienmehrheit der preußischen Nationalversammlung handelte die Ministerposten unter sich aus; die Zentrumsfraktion beanspruchte und erhielt das Justizministerium und entsandte das Mitglied der Nationalversammlung, Rechtsanwalt Dr. am Jahnhoff, auf diesen Posten. Als nach dem Kapp-Putsch wie im Reich so auch in Preußen der formell verantwortliche Ministerpräsident in der Verlenkung verschwand und Otto Braun zum erstenmal in das Staatsministerium in der Wilhelmstraße einzog, blieb Dr. am Jahnhoff im Nachbarhaus Nr. 65 am Ruder. Als im Frühjahr 1921 in den ersten verfassungsmäßigen Landtagswahlen die Weimarer Mehrheit zur Minderheit wurde, versuchte es erst der Volkswohlfahrtsminister Stegerwald mit einem Minderheitskabinett; am Jahnhoff blieb, wo er war.

Als nach dem Verluße Ostpreußens die Zeit der „Großen Koalition“ reif war, opferten Sozialdemokraten und Demokraten je einen Sitz für die Volkspartei: Zentrumsminister am Jahnhoff amtierte weiter. Ueber Ruhrreimbruch, Inflation, Dawesabkommen, Ruhräumung, Locarno blieb er bis zum 5. März 1927 im Staate; als er — der amtliche Chronist sagt nicht, warum — von dem Posten schied, den er acht Jahre bekleidet hatte, da trat an seine Stelle der Abgeordnete Senatspräsident Dr. Schmidt-Lichtenberg, der bisherige Geschäftsführer der preußischen Zentrumsfraktion. Das Justizministerium schien ein Erblehen des preußischen Katholizismus geworden. Von Wahl zu Wahl den Justizminister zu stellen, nach den Wünschen der katholischen Kirche Staatsanwälte anweisen und Richter befördern zu können, schien demokratische Weltordnung zu sein, auch dann noch als die Landtags-

## Blomberg in Rom herzlich begrüßt

### Mussolini ehrte den Feldmarschall - Privataudienz beim König und Kaiser

Rom, 3. Juni.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg ist am Mittwoch kurz nach 13 Uhr auf dem römischen Flughafen Vittorio eingetroffen, wo ihn der italienische Regierungschef Mussolini in seiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht begrüßte, der mit Außenminister Graf Ciano und dem Unterstaatssekretär General Pariani, Admiral Casavagnari und General Valle erschienen war. Ferner waren auf dem Flugplatz anwesend Marschall Badoglio und Marschall de Bono, Parteisekretär Starace, General Russo, Chef der Miliz, und der kommandierende General von Rom, Siciliani.

Außerdem hatten sich neben Vertretern des italienischen Senats und der Kammer der deutsche Botschafter von Hassel mit den drei Wehrmachts-Attachés, die Mitglieder der Botschaft, Landesgruppenleiter Ettel und Ortsgruppenleiter Fuchs mit ihren Amtswaltern sowie HJ. und BDM. von Rom eingefunden.

Der Duce begrüßte Generalfeldmarschall von Blomberg aufs herzlichste. Nach der offiziellen Vorstellung schritt der Reichskriegsminister in Begleitung Mussolinis unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes die Front der Ehrenkompanie ab. Unter lebhaftem Beifall der auf dem Flugplatz anwesenden faschistischen Verbände geleitete Mussolini den Generalfeldmarschall zum Kraftwagen. Die Begleitung

zum Hotel übernahm Außenminister Graf Ciano. Auf der Fahrt kam es zu erneuten herzlichen Kundgebungen für den Reichskriegsminister.

Generalfeldmarschall von Blomberg hat am Mittwochnachmittag an den beiden Königsgräbern in Pantheon, ferner am Grabe des Unbekannten Soldaten sowie am Ehrenmal der für die Revolution gefallenen Faschisten mit dem Hakenkreuz geschmückte Lorbeerkränze niedergelegt. In seiner Begleitung fanden sich Botschafter von Hassel und die drei Attachés der Wehrmacht, an der Spitze Militärattache Oberst von Kintelen. Zu der Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten hatten Abordnungen der Garnison Rom mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Eine große Menschenmenge begrüßte den deutschen Ehrengast mit lebhaftem und herzlichem Beifall.

Der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat am Mittwochnachmittag um 5 Uhr Generalfeldmarschall von Blomberg in Privataudienz empfangen, die eine halbe Stunde dauerte.

Anschließend begab sich der Generalfeldmarschall in den Palazzo Venezia, wo er mit dem italienischen Regierungschef Mussolini im Beisein des Außenministers Graf Ciano eine einstündige, herzlich gehaltene Unterredung hatte.

Abends gab die deutsche Botschaft zu Ehren des Generalfeldmarschalls einen großen Empfang, zu dem 300 Gäste geladen waren.



von Blomberg in Rom

Mussolini selbst (links) empfing den Reichskriegsminister (Mitte). Rechts Außenminister Ciano und der deutsche Botschafter von Hassel. (Funktbiß)

(Associated Press, Jander, K.)

## Anerkennung für die „Deutschland“

Berlin, 3. Juni.

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, hat dem Kommandanten und der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ folgende Anerkennung ausgesprochen:

„Das Panzerschiff „Deutschland“ hat auf der Reede von Ibiza am 29. Mai bei dem heimtückischen Ueberfall roter spanischer Flugzeuge eine große Anzahl braver Kameraden verloren. Ein Mehrfaches der Zahl der Toten ist mehr oder minder schwer verletzt worden.

Trotz dieses unerwarteten Ueberfalls inmitten friedlicher Tätigkeit hat die Besatzung sowohl gegenüber den Bombentreffern als auch bei der Beseitigung ihrer Folgen eine Haltung gezeigt, die ich hoch anerkenne.

Die vom Befehlshaber der Panzerschiffe mir vorgetragene Bitte des Kommandanten und der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“, das Schiff nicht vorzeitig zur Reparatur in die Heimat zurückzuholen, zeigt mir den vortrefflichen Geist, der die ganze Besatzung beherrscht. In besonderer Anerkennung ihrer Haltung und ihres Geistes gebe ich ihrer Bitte statt.“

wahlen von 1928 der Regierung Otto Brann 229 von 450, also eine „sichere absolute Mehrheit“ gegeben hatten.

Am 24. April 1932 stürzte die Sozialdemokratie von 137 auf 94 Mandate, die Deutschnationalen schrumpften von 71 auf 31, die Volkspartei von 40 auf 7, die Staatspartei von 22 auf 2, die Wirtschaftspartei und das Landvolk von 16 und 12 auf 0. Parlamentarier, die Nationalsozialisten zogen als Sieger der Wahlschlacht, statt mit 7 mit 162 Abgeordneten in das Preußenhaus ein: erst mußte der Reichsinnenminister Gröner, dann Brüning gehen. Der Reichspräsident löste den Reichstag auf, weil er „nach dem Ergebnis der Länderwahlen dem politischen Willen des Volkes nicht mehr entsprach“. Aber der Zentrumsmann Dr. Schmidt-Lichtenberg blieb preußischer Justizminister. Erst als man die von den kommunistischen Stimmen abhängige geschäftsführende preußische Staatsregierung ihrer Ämter enthob, verschwand endlich auch der Vertreter des politischen Katholizismus von der Spitze der Justizverwaltung in Preußen.

Dreizehn Jahre Zentrumsjustiz waren damit beendet. Kein Staatsanwalt hat in dieser Zeit die Weisung erhalten, gegen Priester und Ordensangehörige durchzugreifen. Jeder hat und hätte sich mißliebiger gemacht, der von sich aus gegen den vorgeordneten Minister in dieser Richtung gehandelt hätte. Die Strafrechtsparagrafen gegen die Sexualverbrechen waren im Gesetzbuch unverändert geblieben. Gegenüber Klosterinsassen und Ordensbrüdern schienen sie aber außer Kraft gesetzt zu sein. Vor den Klosterbrüdern machte die Staatsgewalt halt. Es sprach sich bald herum, daß kein Klosterinsasse mehr vom Staatsanwalt verfolgt wurde. Die Frucht vor der Strafe schwand. All das trug dazu bei, daß die Sexualverbrechen nicht Einzelfälle blieben, sondern zu Massenerscheinungen wurden. Was die Kirche mit verzeihender Gebärde als entschuldigbar duldete, das strafte auch der Staat nicht mit harter Faust.

Worum handelt es sich bei den jetzigen Massenprozessen? Nur darum, daß die gegen Mönche und Priester Jahre hindurch unwirksame Justizmaschine in Gang gesetzt worden ist. Es wird nachgeholt, was nie hätte verübt werden dürfen, was nie in diesem grauenhaften Ausmaß möglich gewesen wäre, wenn Kirche und Staat ihre Pflicht erfüllt hätten. So konnte sich die Seuche ausbreiten, so konnten die Verbrecher den Bazillus der Pest weitertragen.

Der nationalsozialistische Staat hat wieder Recht geschaffen. Die Justiz des Dritten Reiches muß die Folgen der Sünden und Verbrechen des alten Systems im Interesse unseres Volkes und besonders unserer Jugend rücksichtslos beseitigen.

## „Es gibt Beispiele in Englands Flottengeschichte!“

### Große Londoner Zeitungen zur deutschen Sühnemaßnahme

London, 2. Juni.

Die gesamte Londoner Presse berichtet in größter Aufmerksamkeit über die Bombardierung des besetzten Seehafens von Almeria und über die Mitteilung der Reichsregierung, sich von der Ueberwachung der spanischen Küsten solange fern zu halten, bis nicht Garantien für die Sicherheit der an der Ueberwachung teilnehmenden Kriegsschiffe gegeben werden könnten.

Die „Morningpost“ schreibt, keine Nation, möge sie noch so friedfertig sein, könne sich einfach ein unprovokiertes Herausforderung gefallen lassen. Ein solcher Angriff und die Zahl der getöteten und verwundeten Seeleute, die lediglich nach internationalem Abkommen im neutralen Dienst standen, würde jede Nation zum Grollen gebracht haben.

Man könne die Möglichkeit nicht von der Hand weisen, daß der Angriff auf die „Deutschland“ durchgeführt wurde, um eine Entzweiung der Mächte herbeizuführen und so die europäische Neutralität in einen europäischen Konflikt umzuwandeln.

Der diplomatische Korrespondent des Blattes hebt die britische Ansicht hervor, daß alles unternommen werden müßte, um Deutschland und Italien sobald wie möglich in den Nicht-einmischungsausschluß zurückzubringen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint u. a., man hege ernste Hoffnungen, daß dieser Rückschlag der Nicht-einmischungsbemühungen nur zeitweilig sei und bald überlebt sein möge.

An anderer Stelle der „Times“ heißt es u. a., es bestehe wohl kein Zweifel, daß die deutsche Darstellung des Angriffs auf das Panzerschiff mit den Tatsachen übereinstimme. Die Balaereninseln lägen zwar in der französischen Ueberwachungsjurisdiktion, aber keine der anderen Ueberwachungsstaaten hätte etwas dagegen einzuwenden gehabt, daß Palma von den Deutschen angegriffen wurde, denn man habe ja schwerlich erwarten können, daß die deutschen Schiffe den Weg jedesmal bis nach Emden oder Wilhelmshaven zurücklegten, sobald sie See einnehmen müßten.

Der Zustand, in dem sich die „Deutschland“ befand, zeige, daß der Angriff völlig unerwartet kam.

Obwohl das Blatt die Meinung britischer Kreise dahin zusammenfaßt, daß die Bombardierung der „Deutschland“ bedauerlich sei, glaubt es auch sein Bedauern über die deutsche Vergeltungsmaßnahme aussprechen zu müssen. Andere Blätter drücken sich ähnlich aus. Hierzu bemerkt „Daily Express“ in einem Leitartikel, die Vergeltungsmaßnahme sei drastisch und bedauerlich, doch gebe es in der englischen Flottengeschichte ähnliche Beispiele.

### Vier deutsche U-Boote ausgelaufen

Dienstag sind die Unterseeboote „U 28“, „U 33“, „U 34“ und „U 35“ nach den spanischen Gewässern ausgelaufen.

### Noch ein Opfer des feigen Ueberfalls

Am Dienstagabend erlag im Hospital von Gibraltar der neunzehnjährige Oberheizer Albert Cart seinen Verletzungen, die er bei dem verbrecherischen bolschewistischen Ueberfall auf die „Deutschland“ erlitten hatte. Damit erhöht sich die Zahl der Toten der „Deutschland“ auf 25.

In Meldungen aus Gibraltar heißt es, daß das Panzerschiff „Deutschland“ voraussichtlich bald Gibraltar anlaufen werde, um die verwundeten Matrosen aufzunehmen, deren Genesung gute Fortschritte mache.

Die vier Schwere, die von England aus in Sonderflugzeugen nach Gibraltar geschickt worden sind, um die auf der „Deutschland“ verunletzten deutschen Matrosen pflegen zu helfen, sind am Mittwochmorgen in ihrem Bestimmungsort eingetroffen. Sie haben sich sofort ins Krankenhaus begeben, um dort die Krankenpflegerinnen, die Tag und Nacht gearbeitet haben und dringend der Ruhe bedürftig, abzulösen. Auch sonst kümmert man sich in Gibraltar in hervorragender

# Wieder drei Ordensbrüder vor Gericht

## Bruder Kilian, der es „nicht so meinte“

Koblenz, 3. Juni.

Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz fanden am Mittwoch wieder drei Sittlichkeitsprozesse gegen Ordensbrüder statt, denen, wie am Vortage, zahlreiche Vertreter der Auslandspresse beiwohnen Gelegenheit hatten. Angeklagt war im ersten Verfahren der 37jährige Bruder Kilian aus der Genossenschaft der Barmherzigen Brüder in Montabaur. Er war beschuldigt, an einem Jüngling unflätliche Handlungen vorgenommen zu haben. Das Verfahren endete mit einem Freispruch mangels Beweisen — seit längerer Zeit der erste Freispruch in der Reihe dieser Prozesse.

Die Verhandlungen ergaben aber einige interessante Einzelheiten, die für die unerantwortliche Moralauffassung der vorgeleiteten kirchlichen Stellen und ihre immer wiederkehrenden Vertuschungsversuche recht charakteristisch sind.

Sehr ausführlich war ein Brief, den der Generaloberer des Klosters der Barmherzigen Brüder in Montabaur an den Jüngling auf seine verschiedenen Schreiben gerichtet hat, in dem dieser verurteilt, vom Bruder Kilian Geld zu erpressen:

„23. Juni 1931. Herr E. G. in Sch. Auf den Brief an Br. Kilian muß ich Ihnen erwidern, daß der Bruder sich bei mir ausgesprochen hat und muß ich Ihr Vorgehen als sehr unheimlich bezeichnen. Zuerst sündigen Sie mit ihm und dann kommen Sie und suchen Geld aus dem armen Bruder zu erpressen. (!) Sie wissen ganz genau, daß der Bruder kein Vermögen besitzt und sich im Kloster auch kein Vermögen erwerben kann. Also sünden Sie den Bruder noch zu einem Diebstahl zu verleiten. Sie machen sich strafbar, indem Sie einen Erpresserbrief an den Bruder schreiben und nun auch noch die Verleitung zum Diebstahl. Sie haben alle Urteile, über das Vorgekommene Stillschweigen zu beobachten, denn sobald Sie etwas an die Öffentlichkeit bringen, gebe ich Ihren Brief an die Staatsanwaltschaft in Münster und dann werden Sie bestraft und nicht der Bruder. Eine Strafe für den Bruder kommt von dem Gericht in keiner Weise in Frage. Sie sind über 16 Jahre alt und waren Sie dem Bruder nicht zur Erziehung oder Ausbildung übergeben. Das Vorgekommene ist nur strafbar bei unserem Herrgott, aber nicht vor einem weltlichen Gericht. Ihr Vorgehen ist strafbar wegen Erpressung und Verleitung zum Diebstahl, denn Sie schreiben ausdrücklich, „wo Sie das Geld herbeikommen, das ist mir gleich.“ Hochachtung!“

Zu diesem ausführlichen Schreiben ist ein Kommentar in der Tat überflüssig.

### Scheußliches Vergehen gegen körperlich Behinderte

Der Menschheit ganzer Jammer erfaßte Richter und Zuhörer in dem zweiten am Mittwoch in Koblenz verhandelten Verfahren, als sie die Opfer des 54 Jahre alten Johann Lang (Bruder Friedrich) am Zeugnis des Gerichtssekretärs sahen, die er in den Ordensniederlassungen in Eberach und Waldtal in nicht wiederzugebender Weise mißbraucht.

### Die Angehörigen sind benachrichtigt

Zahlreiche Anfragen von Angehörigen der Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland“ veranlassen das Oberkommando der Kriegsmarine zu folgender Bekanntgabe:

Die Veröffentlichung der Namen der bei dem heimtückischen Ueberfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ gefallenen oder verletzten Besatzungsangehörigen ist amtlicherseits inzwischen abgeschlossen. Die Angehörigen sind durch das Oberkommando der Kriegsmarine entsprechend benachrichtigt. Soweit keine Benachrichtigungen erfolgt sind, befinden sich die übrigen Besatzungsmitglieder wohl auf.

### Flandernamnestie beschränkt angenommen

Brüssel, 3. Juni

Die belgische Kammer hat am Mittwoch nach einer bewegten und teilweise stürmischen Aussprache den Gesetzentwurf über die politische Amnestie verabschiedet. Bei der Schlussabstimmung wurden 95 Stimmen für die Vorlage und 75 dagegen abgegeben. Sechzehn Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

Um eine Mehrheit für den Entwurf zu gewinnen, hatte die Regierung einen Zusatzartikel zur Abstimmung gestellt, wodurch die politische Amnestie, die der Gesetzentwurf enthält, insofern eingeschränkt wird, als von der Ueberwachung des passiven Wahlrechts diejenigen ausgeschlossen sein sollen, die von einem belgischen Gericht nach dem Kriege zum Tode verurteilt worden waren. Diese Einschränkung bildete den Hauptgegenstand der Aussprache, nachdem über den gesamten, äußerst verwickelten Stand der Amnestiefrage in mehreren Sitzungen vor einigen Wochen ausführlich diskutiert worden war.

Ministerpräsident van Zeeland nahm in der Aussprache das Wort zu einer kurzen Erklärung, worin er betonte, daß ein Amnestiegesetz notwendig sei, weil es von einer großen Mehrheit des flämischen Volkes gefordert werde.

Der Ministerpräsident wurde während seiner Rede wiederholt von den flämischen Nationalisten unterbrochen, die ihm in Zwischenrufen entgegenhielten, daß er im letzten Wahlkampf in Brüssel eine uneingeschränkte Amnestie den Flamen versprochen habe.

### Königskrönung in Kairo

Etz. Ende Juli findet in Kairo die feierliche und prunkvolle Krönung des jungen ägyptischen Königs Faruk statt. Der Regierungsantritt des jungen Monarchen, der zu diesem Zeitpunkt für mündig erklärt wird, wird in Ägypten unter Beteiligung der ganzen mohammedanischen Welt besonders feierlich begangen, weil Faruk nach der Aufhebung der britischen Oberhoheit über sein Land als erster souveräner Herrscher den Thron seiner Väter besteigt. Am eindrucksvollsten soll daher während der Krönungsfeierlichkeiten der Augenblick gestaltet werden, in dem König Faruk nach seiner Eidesleistung auf den Koran mit dem heiligen Schwert Mohammed Alis umgürtet wird.

### Japans neues Kabinett

Prinz Konoe konnte ohne besondere Schwierigkeiten sein Kabinett bilden. Der bisherige Kriegsminister Sugiyama und der bisherige Marineminister Yonai stellten sich Prinz Konoe rückhaltlos zur Verfügung. Diese Bereitwilligkeit ist besonders bemerkenswert, weil der Prinz die Einbeziehung zweier Parteivertreter ins Kabinett für notwendig hielt. Diese Entscheidung entspricht der Rolle, die die Minseitō-Partei beim Sturz Hayashi spielte. Je ein Vertreter dieser Parteien wurde ausdrücklich in seiner Eigenschaft als Parteimitglied in das neue Kabinett aufgenommen.

Schleppenden Ganges, mit zuckenden Gliedern und körperlich deformiert standen diese armen Opfer stammelnd und fallend vor dem Richter, um mit entsetzten Gesichtern, erschüttert von der Erinnerung, die sich auch in diesen besetzten Hirnen in ihrer ganzen Außerordentlichkeit unaussprechlich eingepreßt hat, ihre verzweifelte Anklage gegen den tierischen Verbrecher zu wiederholen, der mit scheinheiligem Augenaufschlag und geheuchelter Reue Verbrechen über Verbrechen betonen muß.

Der Vertreter der Anklage verzichtete angesichts dieses erschütternden Zeugnisaufmarsches darauf, auf die Scheußlichkeiten, die alle Phasen der widernatürlichen Anzucht umfaßten, einzugehen.

Unglaublich ist es, wie die Leitung der Franziskaner-Genossenschaft in dem bekannten Waldbreitbach heute noch über dieses Scheusal denkt. Vom St. Joseph-Haus ging am 11. Mai 1937 (!!) ins Gefängnis nach Wittlich ein Schreiben, in dem dieser Satan ausgerechnet mit „Lieber Bruder Friedrich“ angeredet wird. Es geht dann wie folgt weiter:

„Ihren Brief vom 30. dieses Monats habe ich erhalten. Wie ich aus demselben entnommen habe, geht es Ihnen gesundheitlich noch soweit gut. Leider kann ich daselbst nicht von mir berichten. Die Vorgänge der letzten Jahre haben meiner Gesundheit sehr zugefügt. Was unsere liebe Genossenschaft anbetrifft, so kann ich auch hierüber nicht gut berichten. Die Koblenzer Verhältnisse haben uns sehr viel Leid und Kummer bereitet. Doch wir wollen keinem der Schuldigen Vorwürfe machen (!) und gerne der Bitte im Vaterunser entsprechen: „Wie auch wir vergeben unsern Schuldigen“. Auch wir wünschen Ihnen allen ein recht frohes Pfingstfest und wollen gerne Ihrer im Gebet gedenken. Gedenken Sie auch bitte unser und unserer so schwer geprüften Genossenschaft (!) im Gebet. Es grüßt Sie ergebenst, gez. Bruder Erhard.“

Das Urteil gegen Bruder Friedrich lautet auf drei Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrenrechtsverlust. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht an und für sich diese Strafe für zu gering halte, daß aber angesichts des Urteils des medizinischen Sachverständigen das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts nicht habe hinausgehen wollen.

### Vertrauen zum Oberen verloren

In der dritten Verhandlung am Mittwoch mußte sich das Gericht mit dem Barmherzigen Bruder Januarius, der bürgerlich August Lauer heißt, befassen. Der Angeklagte war in der Klosterniederlassung der Barmherzigen Brüder in Fulda, im Herz-Jesu-Heim, als Aufseher in der Dekonomie tätig. Bereits in früheren Prozessen hat die Niederlassung Fulda den Eindruck einer maßlosen stillosen Verkommenheit gemacht. In dieser kleinen Klostergemeinschaft waren die scheußlichsten homosexuellen Verbrechen der Ordensbrüder mit den in dem Werkstättenhaus untergebrachten armen Körperbehinderten jungen Menschen geradezu an der Tagesordnung.

Man mag es kaum zu glauben, wenn man hört, daß dreizehn junge arme körperlich behinderte Menschenkinder naheheim auf das schändlichste verführt wurden. Genau berichten die Zeugen, wie er sie auf der Klosterzelle, aber auch an allen anderen möglichen Orten auf die schändlichste Weise mißbrauchte. Bruder Januarius gab ihnen Zigarren, Zigaretten, Brot, Butter und andere Geschenke, um sie, wenn sie Bedenken hatten, gefügig zu machen.

Einen der Zeugen, mit dem es der Angeklagte ganz besonders toll getrieben hat, befragt der Vorsitzende, warum er diese Dinge denn nicht dem Oberen gemeldet habe. Darauf erwidert der Junge, ihm seien diese Vorkommnisse zwar auch etwas bekannt gewesen, jedoch sei er deshalb nicht zum Oberen gegangen, weil er dann bestraft werden mußte, in eine Erziehungsanstalt zu kommen. Eine Antwort, die deutlich genug zeigt, wie die Jünglinge bereits das Vertrauen zu ihrem Oberen verloren hatten.

Zur Vervollständigung des Gesamtbildes wird zum Schluß der Beweisaufnahme noch ein junges Mädchen vernommen, mit dem Bruder Januarius in der Klosterzelle zu Fulda gleichfalls sexuell verkehrt haben soll. Obwohl die Zeugin auf ihr Recht der Zeugnisverweigerung, falls sie sich selbst kompromittieren würde, aufmerksam gemacht wird, schildert sie ganz eingehend, daß dieser Verkehr mit dem Bruder auf der Zelle tatsächlich zweimal stattgefunden hat. Sie sei auch bereit, ihre Aussage zu beschwören. Der Angeklagte behauptet, es sei kein wahres Wort an den Aussagen der Zeugin.

Das Urteil lautete unter Freisprechung von der weitergehenden Anklage wegen Verbrechen gegen § 174 Absatz 1.1 Strafgesetzbuch in Tateinheit mit § 175 in sieben Fällen sowie wegen eines weiteren Vergehens gegen § 175 auf eine Gesamt-Zuchthausstrafe von vier Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

### Wie soll ein Mädel heute aussehen?

Schlenk, sportlich u. — braungebrannt!

Das ist zeitgemäß und ein Zeichen

gesunder Lebensweise. Wer schön

bräunen will, benutzt Nivea-Creme

oder -Ol. Es schützt u. bräunt zugleich!



### Von Siphonen zu Sode gefoltert!

Die Unruhe der gesamten Bevölkerung des Sultschiner Ländchens über schwere Mißhandlungen der vor Wochen verhafteten Sultschiner hat neue Nahrung erhalten durch den Fall Lampa. Die tschechischen Blätter meldeten zunächst, ein Untersuchungsgefängnis auf Sultschin sei in seiner Zelle im Troppauer Kreisgerichtsgefängnis mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden worden. Dann wurde die Meldung verbreitet, der eingekerkerte Lampa hätte sich in seiner Zelle erhängt. Frau Lampa konnte nicht erreichen, daß die Leiche in den Heimort Jawada übergeführt wurde. Sie mußte zu ihrer grenzenlosen Bestürzung feststellen, daß die Leiche ihres Mannes blaue Flecke am Kopf, Stiche in den Waden und durchschlagene Kniekehlen aufwies. Von den Gefängnisbehörden wurden ihr keinerlei Aufklärungen gegeben.

Bei der Beerdigung ihres Mannes in Troppau rief sie am Grabe laut aus: „Mein Mann hat keinen Selbstmord begangen. Ihr habt meinen Mann totgeschlagen“. Aufgrund dieser Tatsache glaubt die Bevölkerung des Sultschiner Ländchens, daß Lampa, der ein lebensfrischer Mann im Alter von 35 Jahren war, im Gefängnis auf eine schamlose Weise umgebracht worden sei. Zudem ist noch nicht bekannt geworden, ob der Innenminister der Forderung des lubetens-Deutschen Abgeordneten Karmasin auf umgehende Einsetzung eines Untersuchungsausschusses stattgegeben hat. Auch die Angehörigen der übrigen verhafteten Sultschiner befinden sich in schwerster Besorgnis.

### Deutscher Dampfer „Oliva“ in Flammen

Nach einem über San Francisco hier eingetroffenen Funkpruch ist der deutsche Frachtdampfer „Oliva“ 150 Meilen nordwestlich von Manila in Brand geraten. Die Mannschaft soll Rettungsboote ausgelassen haben.

# Rundschau vom Tage

## Der Führer zur Förderung des Reiseverkehrs

Der Führer empfing Mittwoch in Gegenwart von Reichsminister Dr. Goebbels und Präsident Esser die Teilnehmer an dem XI. Kongress der „Union Internationale des Organes Officiels de la Propaganda Touristique“. Nach einer Begrüßungsansprache des Präsidenten der Union, Oberst Puling-Belgien, äußerte sich der Führer in einer längeren Unterredung mit den Delegierten über die Bedeutung des internationalen Reiseverkehrs für die Förderung der friedlichen Gesinnung der Völker untereinander. Deutschland würde es aus diesem Grunde begrüßen, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse es ihm bald gestatten würden, von jeder Einschränkung des internationalen Reiseverkehrs Abstand nehmen zu können.

## von Neurath fährt nach Südosteuropa

Der Reichsminister des Äußeren, Freiherr von Neurath, wird im Laufe der nächsten Woche den Hauptstädten von Jugoslawien, Bulgarien und Ungarn einen Besuch abstatten.

## Dänemarks Außenminister besucht Berlin

Ende dieser Woche wird der dänische Außenminister Munch auf seiner Rückreise von Genf nach Berlin kommen und bei dieser Gelegenheit Freiherrn von Neurath einen Besuch abstatten.

## Neue Mitglieder des Reichs-Direktoriums

Der Führer und Reichszentralrat hat auf Vorschlag des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaft die Herren Dr. jur. Otto Schniewind, bisher Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Max Krehshmann, bisher Vortragender Direktor beim Reichsbank-Direktorium, Karl Blessing, bisher Vortragender Direktor beim Reichsbank-Direktorium, mit Wirkung vom 1. Juni ab zu Mitgliedern des Reichsbank-Direktoriums ernannt.

## 22 Millionen Kilogramm Seefische für das WSW

otz. Nach einer Mitteilung aus Weseermünde hat sich die Leistung des Verbandes der deutschen Hochseefischer für das WSW 1936/37 gegenüber den Vorjahren noch erheblich gesteigert. Es wurden insgesamt 22 334 987 Kilogramm Fisch-Seefische — den erstmals zum Versand gekommenen Räucherfisch mit einbegriffen — den Ausführungen des WSW zur Verfügung gestellt. Die Lieferung erfolgte aufgrund eines Abkommens, nach dem die deutsche Hochseefischer zehn Prozent ihrer Aufnahmen in der Zeit vom November 1936 bis Ende März 1937 dem WSW zu einem verbilligten Preise zuteilte. Im besonderen hat sich die Versorgung der Gaue mit Räucherfischen bewährt.

## Zuchthaus für Diebstahl

### Zahlreiche Hotelportier geschädigt

otz. Der fünfzigjährige Erich Bormann, der bereits 27 mal vorbestraft ist, hatte sich einen besonderen Trick ausgedacht, um sich kleinere Geldsummen zu verschaffen.

Er erschien in einzelnen Hotels und erklärte dem Pförtner, noch am selben Tage ein Zimmer mieten zu wollen. Dann fragte er mit gehobelter Nervosität, ob er schon telefonisch verlangt worden sei. Auf die verneinende Antwort setzte er eine erntächtige Miene auf und entfernte sich wieder. Kurze Zeit darauf wurde dann in dem Hotel telefonisch nachgefragt, ob ein Herr Bormann schon abgestiegen sei. Der Pförtner antwortete, daß dieser gerade weggegangen sei und fragte, ob er eine Bestellung für Bormann entgegennehmen könne. „Nichten Sie ihm bitte aus, daß sein Scheck über 500 RM. in Ordnung geht“, erklärte der unbekannte Anrufer, der selbstverständlich in jedem Falle der Angeklagte selbst war. Kurze Zeit später tauchte B. wieder auf und atmete erleichtert auf, wenn ihm die Bestellung ausgerichtet wurde, „denn er sei ziemlich abgebrannt“. Er benötigte immer sofort 15 bis 20 RM., um zu frühstücken und mit der Tazze eine notwendige Befragung zu machen. Darauf verschwand er auf Nimmerwiedersehen.

Der raffinierte Betrüger wurde jetzt wegen fortgesetzten Rückfallbetruges von dem Berliner Schöffengericht zu vier Jahren Zuchthaus, 250 RM. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Explosion in österreichischer Munitionsfabrik

In der Munitionsfabrik Hirtenberg in Niederösterreich ereignete sich eine schwere Explosion. Ein Arbeiter und vier Arbeiterinnen erlitten lebensgefährliche Verbrennungen. Sieben weitere Arbeiterinnen wurden schwer verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend, da auch Maschinen beschädigt wurden.

## Königsmalmöyan

Der Führer hat für die am 5. und 6. Juni in Grünau stattfindende Internationale Motorregatta als Ehrenpreis eine wertvolle Porzellanvase der staatlichen Porzellanmanufaktur gestiftet.

Die Reichsnährstandsausstellung in München wies am dritten Tage einen Besuch von 65 000 Volksgenossen auf. Somit wurde die Schau in den ersten drei Tagen von über 200 000 Volksgenossen besucht.

Wie von unterrichteter italienischer Seite verlautet, werden die italienischen Kriegsschiffe, die zur Durchführung der internationalen Kontrolle vor der spanischen Mittelmeerküste kreuzen, nicht zurückgezogen werden.

Auf der Mittwochssitzung der Reichskonferenz gab Außenminister Eden, laut einer amtlichen Verlautbarung, eine weitere Erklärung über die spanische Lage ab. Anschließend machte der australische Ministerpräsident Lyons Vorschläge für einen „Pazifischen Pakt“.

Am Mittwoch fand die erste Londoner Kabinettsitzung unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Chamberlain statt. Wie man annimmt, ist die neue Steuer beraten worden, die an Stelle des zurückgezogenen Wehrbeitrages treten soll. Auch die Lage in Spanien soll vom Kabinett beraten worden sein.

Nach einer ersten von der Agenzia Stefani veröffentlichten Verlustliste sind bei den Operationen von Malaga Mitte Februar 62 italienische Freiwillige gefallen, die in der Liste namentlich aufgezählt werden.

Die seit einiger Zeit hartnäckig umgehenden Gerüchte über die Gründung einer neuen Hauptstadt Äthiopiens werden von „Stefani“ in eindeutiger Weise dementiert. Es heißt in dieser Meldung: „Addis Abeba ist und bleibt die Hauptstadt Äthiopiens“.

Die Fachgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hatte in Berlin zu einer Versammlung aufgerufen, in der der Leiter der bisherigen Reichsbetriebsgemeinschaft Handel in der D.M. mitteilte, daß die Reichsbetriebsgemeinschaft von jetzt an die Bezeichnung „Der deutsche Handel in der Deutschen Arbeitsfront“ trägt. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß der Parteigenosse Saensch zum Reichsfachgruppenleiter für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe eingesetzt wurde.

## Gemeine Förstermörder vor Gericht

otz. Vor dem Schwurgericht Werden hat jetzt der Prozeß gegen die beiden Förstermörder Friedrich Wilhelm Vater und Sohn aus Deese begonnen. Die beiden Angeklagten sind beschuldigt, am 18. April dieses Jahres zwei Förstauffeher vorsätzlich getötet zu haben. Der Mord erregte seinerzeit wegen der Kaltblütigkeit, mit der zwei dienstfertige Beamte und Familienväter erschossen wurden, allgemeines Aufsehen. Aus der Vernehmung ergibt sich, daß die Täter, die einen Bod erlöst hatten, sich von den Förstauffeher überrascht sahen. Obwohl sie die Möglichkeit zur Flucht gehabt hätten, ließen sie die Beamten an sich herankommen und schossen sie nieder. Als der eine der Schwerverletzten noch Lebenszeichen von sich gab, wurde er mit dem Gewehrstoß erschlagen.

## Verbrecherjagd auf dem Bahnsteig

otz. Zu einer aufregenden Verfolgungsjagd kam es auf einem Berliner Bahnhof. Der 39jährige Fritz Dudat, der vor wenigen Tagen aus der Strafanstalt Wöhrsee ausgebrochen war, wurde auf dem Bahnsteig, als er in Begleitung einer Frau den Zug erwartete, von einem Ehepaar erkannt. Der Mann sagte dem Verbrecher auf den Kopf zu, daß er Dudat sei. Im selben Augenblick lief der Zug ein. Dudat riß eine Abteiltür auf und verließ den Zug auf der anderen Seite sofort wieder. Er lief über die Gleise, überfletzte den Zaun einer angrenzenden Laubentkolonie, konnte aber nach einer aufregenden Jagd von den sofort alarmierten Polizei- und Bahnbeamten festgenommen werden.

## Stundenlanger Libellenzug über Schlesien

otz. Ein ungewöhnlich starkes Auftreten von Libellen wurde in der Nähe Bollenhains in Oberlausitz beobachtet. In einer Höhe von etwa zwei bis drei Meter strich ein Libellenzug in nord-südlicher Richtung über die Felder. Dieser Zug dauerte länger als eine Stunde. Die Tiere gehörten zu den mittelgroßen Libellen. Sie waren etwa sieben bis acht Zentimeter lang, von grün-bräunlicher Farbe, der Leib war ringförmig grün-gelblich-braun gefärbt. Das Auftreten eines derartigen Libellenschwarmes ist in Schlesien vorher noch nie beobachtet worden.

## Am Wahnmann abgestürzt

Am Montag unternahmen zwei Bergsteiger von St. Bartholomäus aus ohne jegliche Ausrüstung eine Besteigung des Wahnmann. Sie verfielen in den steilen Felswänden und kamen weder vor- noch abwärts. Als einer der Touristen erschöpft zurückblieb, wollte sein Begleiter Hilfe holen, stürzte aber etwa 160 Meter tief ab und blieb zerschmettert liegen. In der Nacht zum Mittwoch wurde er von Bergführern in tausend Meter Höhe aufgefunden. Die Leiche kann erst am Donnerstag geborgen werden. Der tödlich Verunglückte ist ein gewisser Johann Süß aus der Oberpfalz. Der zweite Tourist konnte am Mittwochmorgen aus den Felsen klettern und nach St. Bartholomäus zurückkehren.

## Fünf Tote bei einem Erdstöß

In der an der Weichsel gelegenen Ortschaft Koziele bei Neuenburg im Kreise Schwes erregte sich eine schwere Erdstößkatastrophe. In einer Breite von etwa 110 Meter rutschte das gesamte Weichselufer ab, wobei die Erdmassen das unten am Fuße des Ufers gelegene Wohnhaus des Wärters der Wasserwege-Verwaltung in Dirschau, Wojanowski, vollkommen begrub. Frau Wojanowski und ihre vier Kinder, die während des Schlafes von dem Unglück überrascht wurden, sind getötet.

## Geldmarkt

Zwecks Ablösung einer Hypothek werden

**3000,- RM.**

gesucht auf 1. Hypothek, gute Sicherheit und prompte Zinszahlung.

Schriftl. Angebote u. Z 512 an die D.Z., Leer.

## Zu kaufen gesucht

**3 gebr. Schuten**

35 bis 40 Tonnen, zu kaufen gesucht.  
Karl Weber, Porta Westf.

Zu kaufen gesucht

**NSU. 500 ccm DSB.**

**BMW. N. 5**

oder ähnliche Sportmaschine. Standort gleich.

Angebote unter N 868 an die D.Z., Norden.

Suche gut erhaltenen

**Geldschrank**

anzukaufen.

Angebote mit Preis und näheren Angaben u. Z 128 an die D.Z., Emden.

## Vermischtes

Laufend abzugeben: Einjähr.

**Legehornzuchthennen**

zu 2,50-3,- RM. p. Stück, angebotene Legehorn-Stammshühner zu 5,- RM., ferner Schlachthühner.

Dtfr. Zuchtgeflügelhof Examer, Weener, Fernspr. 287.

## Die Aussagen

die ich gegen den Steinacher Gerd Bruns aus Westerende- Holzloog gemacht habe, nehme ich als unwahr zurück.

Christine Folkers.

## Deutsches Gymnasium in Bromberg schikanert

Auf Grund der auch für das deutsche Gymnasium in Bromberg geltenden Bestimmungen über das höhere Schulwesen in Polen beucht der polnische Schüler, der später einen akademischen Beruf zu ergreifen gedenkt, nach Ablauf der sechsklassigen Grundschule das vierklassige Gymnasium und dann das zweiklassige Lyzeum. Der Uebergang von dem Gymnasium in das Lyzeum erfolgte bisher auf dem Wege der üblichen Klassenverfetzungen.

Ganz plötzlich, und zwar kurz vor Schluß des Schuljahres, erging die ministerielle Anordnung, daß die Gymnasialkassen vor dem Uebergang in das Lyzeum eine Abschlußprüfung abzulegen hätten. Diese Neuordnung macht einen um so merkwürdigeren Eindruck, als die kurze Zeit bis zur Prüfung selbstverständlich eine Umstellung nicht mehr gestattete. Da das Bromberger Gymnasium noch immer nicht im Besitz des Öffentlichkeitsrechtes ist, bedeutete diese Verzögerung, daß die Gymnasialkassen ganz unerwartet und ohne entsprechende Vorbereitung vor einer fremden polnischen Prüfungskommission gemeinsam mit fremden polnischen Schülern in einem fremden polnischen Gymnasium geprüft wurden.

Diese den deutschen Prüflingen zuteilgewordene Behandlung, die diese als bitteres Unrecht empfinden müssen, rief natürlich unter den Eltern der Schüler größte Empörung und Erbitterung hervor. In einer sofort zusammenberufenen Elternversammlung beschloß die Elternschaft, umgehend dem Kultusministerium eine Beschwerde zukommen zu lassen. Allgemein besteht die Auffassung, daß durch den schlechten Ausfall der Prüfung die Weiterführung der Gymnasialoberstufe in der jetzt einzig zulässigen Form des Lyzeums „wegen unzureichender Schülerzahl“ verhindert werden soll. Erst kürzlich ist unter einem nichtigen Vorwand die Fortführung der Bauarbeiten am deutschen Gymnasium in Bromberg verboten worden.

Diese Taktik steht in bedauerlicher Uebereinstimmung mit allen Sondermaßnahmen, die in letzter Zeit gegen die deutsche Volksgruppe in Polen getroffen worden sind und läßt zusammen mit den Massenenteignungen eine Planmäßigkeit im polnischen Vorgehen erkennen.

## Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H.

Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menlo Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger; sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz, Emden. — D. N. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Radiostaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Beile 10 Rpf., Familien- und Kleinausgaben 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Beile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Beile 60 Rpf.

## Schon der Anfänger

soll kein Lehrgeld zahlen



Nach den ersten tastenden Versuchen weiß er ganz genau, wie sehr es auf den Film in seiner Camera ankommt. Er hört herum „welcher Film nimmt denn die Anfängerfehler am wenigsten übel?“ — Und wenn er aufpaßt, hört er allgemein: „Der Agfa-Film gleicht Fehler automatisch aus, auf den kann man sich verlassen. Mit ihm gibt's immer gute Bilder!“

So verhilft der Agfa-Film auch dem, der unbeschwert von Fachkenntnissen und Tüfteleien nur einfach „knipsen“ will, zu schönen Bildern — und macht ihn rasch zum wirklichen Könnler

Und aus noch ein Camera-Tipp: Die „Agfa-Karat“ — Die müssen Sie sich schnellstens vorlegen lassen! Eine so gebrauchstüchtige und denkbar einfach zu handhabende Kleinbild-Camera, gediegen und in jede Tasche passend! Sie kostet nur RM 42,-, also wirklich eine Kleinbild-Camera für jedermann.



Bist ratlos Du, mach Dir nichts draus. Der Agfa-Film gleicht Fehler aus!

Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets:

**Agfa-Isochrom**  
**Agfa-Isopan**

## In Stadt und Land sind Schosteks Kurzwaren bekannt!

5 m Gummiband koch- u waschbar	8 Rpfr	Miederband ..... Meter	10 Rpfr
Armlätter waschbar... Paar	14 Rpfr	Fingerhüte	5 Rpfr 3 Rpfr
Stückscheren ..... Stück	10 Rpfr	Maschinen-Oel ..... 100-g-Flasche	20 Rpfr
Haushalt- Scheren... Stück	38 Rpfr	Poloschnüre in vielen Farben...	18 Rpfr
4 Sterne Leinen-Zwirn..	10 Rpfr	Bademantel- Schnüre in vielen Farben.....	25 Rpfr
70 cm Gummiband-Reste mit u. ohne Knopfloch..	10 Rpfr	Aermelstützen weich und ange- nehm im Tragen	58 Rpfr
4 Dtz. Wäsche- knöpfe, sort. Größe 16-26 Lin. für d. Heißmangel	25 Rpfr	Maschenfang- nadeln zum Auf- nehmen für die Laufmaschine....	14 Rpfr
Nadel-Lappen Stops- u Nähadel m Einfädler, sort..	6 Rpfr	Halsbündchen für Herrenhemden in d. gangbarsten Größen.....	28 Rpfr
Kopierädchen .....	8 Rpfr	Hosenträger- strippen, 5 Stück auf der Karte...	10 Rpfr
Sicherheitsnadeln 36 Stück, sortiert in schwarz u. weiß	10 Rpfr	Junggesellen- knöpfe... 1 Dtzd.	7 Rpfr
200 Heltzwecke .....	10 Rpfr	Reise-Etuis, In- halt: Praktisches Nähzeug.....	25 Rpfr
42 Hosenknoöpfe auf der Karte....	10 Rpfr	Reise- Kleider- bügel... 25	15 Rpfr
3 Paar Schnür- senkel, 100 cm lg.	10 Rpfr	Reise- rollen... 68	48 Rpfr
Zentimetermaß 150 cm lang.....	8 Rpfr	Schwamm- beutel... 35	28 Rpfr
Nahtband ..... 10-m-Rollen schwarz und weiß	10 Rpfr	Stirn- bänder... 48	28 Rpfr
Seidenglanztwist 10 Knäul im Karton	14 Rpfr	Seifen- dosen... 35	20 Rpfr
Einziehband ..... 3x2 Meter	7 Rpfr		
Armlätter gefüllt koch- u waschbar... Paar	28 Rpfr		

**Große Glückszahl in Dixie-Größen**  
Wir bieten an **Baumwolle mit Seidentaden**  
in hübschen Farben für Pullover, Kinderkleider,  
Sportstrümpfe usw., ergiebig und weich... 55

# Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
EMDEN, Zwischen beiden Sielen

**Gute Wäsche** ist etwas, was man nie  
zuviel haben kann — Es lohnt sich, Ihren Wäschebestand  
zu ergänzen, wenn Ihnen ein so billiges Angebot gemacht wird.

Farbige Oberhemden mit 2 Kragen oder mit 1 Kragen  
und Ersatzmanschetten haltbare durchgemusterte Ware... 5.25  
Herren-Schlafanzüge in modernen Streifen, feste durch-  
gewebte Qualität,..... 6.25  
Herren-Nachthemden, offene und geschlos-  
sene Form glatte und angeraute Stoffe... 3.75 4.50 4.90

**Franz Blumowski**  
Das zuverlässige Fachgeschäft. Emden

**Fünfter Gemeindeabend**  
der reformierten Gemeinde Emden  
Donnerstag, den 3. Juni 1937,  
20.15 Uhr in der Großen Kirche  
Predner:  
**Pastor lic. theol. Göhler**  
Jeder ist eingeladen. — Vederzettel an den Kirchthüren

**Herren-Mäntel**  
**Sport-Anzüge**  
**Burmeister** — Emden, Alter Markt 11

Eine Partie, zirka 1000 Pfund  
abgelagerten, schmackhaften und  
pikanten **Füßler**  
**Bierseifentäse** 35 Rpfr  
per Pfund  
dito beschädigt, per Pfund 29 Rpfr  
Ein Posten **Halbseifentäse** 50 Rpfr  
per Pfund nur

**Onno Wilfen** Nachflg., Emden,  
Kleine Brückstr. 44, Fernruf 2930.

**Heute und morgen empfehle:**  
Lebendr. Kochschellfisch 30 Rpfr, im  
Anschnitt 35 Rpfr, Rotbarschfilet  
45 Rpfr, Kabelaufilet 35 Rpfr, See-  
lachsfilet 30 Rpfr, Heilbutt, Schollen  
u. Bratschellfisch. **Täglich frische**  
**Küchengerwaren**, Marinaden und  
**Granat** usw.  
**Diedrich Engelberts**, Emden  
Schoonhovenstr.-Ecke Nordertorstr.

**Geschmackvolle Couches**  
**äußerst preiswert**  
**Cramer-Möbel**, Emden,  
Beulienstr.

# AIPOLLO

Ab heute Donnerstag!

## Die Sensation der Spielzeit

**Paula Wessely — Rudolf Forster**  
**Spielleitung: Prof. Carl Froelich**  
Der Riesenerfolg in den Großstädten!  
Paula Wessely's Kunst in höchster Vollendung  
**Ein beglückendes, großes Erlebnis!**

Im Beiprogramm:  
Der Film von der deutschen Flotte  
**Klar Schiff zum Gefecht**  
Großartige, packende Bilder vom Dienst auf  
deutschen Schlachtschiffen  
und die „Fox-Wochenschau“



Wir werben für die Parole:

# Kampf dem Verderb!

Vier unserer hergerichteten Spezial-Fenster  
zeigen Ihnen eine große Anzahl praktischer und  
schöner Hilfsgegenstände, mit denen Sie erfolgreich  
die Forderung des Vierjahresplanes:  
„Kampf dem Verderb“  
erfüllen.  
Betrachten auch Sie bitte diese sorgfältige Zu-  
sammenstellung deutscher Werterzeugnisse - - -

**Feenders & Wolters, Emden**

Das sagt Frau Schwan:

**Auch das Badezimmer bohren?**  
Selbstverständlich, Sie glauben ja gar nicht, wie Steinboden glänzt, wenn er mit **salfix** gebohrt wird! Und wie schön die Badewanne aussieht — mit Fegeputz gescheuert! **salfix** u. Fegeputz — beide aus den Thompson-Werken, beide gleich gut, beide gleich preiswert. **salfix** gibt es in fünf Farben.

**salfix**

**Kinder aufs Land!**  
Spendet Freiplätze!

**Jugendbund- und Gemeinschaftsfest zu Sammersfehn**  
am Sonntag, 6. Juni, nachmittags 2 Uhr  
Festredner: Pastor van Dielen, Hollen  
Pastor Heinemeyer, Firrel  
Herzlich ladet ein  
Jugendbund und Gemeinschaft Sammersfehn

**Harlingerland**  
**Spar- u. Darlehnskasse Blomberg**  
Einladung zur  
**Generalversammlung**  
am 9. Juni d. J.,  
abends 7/8 Uhr,  
in der Kösterschen Gastwirt-  
schaft in Blomberg.  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Genehmigung der Bilanz,  
Entlastung des Vorstandes,  
Aufsichtsrates u. Rendanten,  
Verteilung d. Reingewinns.  
3. Wahlen lt. Statut.  
4. Sonstiges.  
Die Bilanz liegt 8 Tage zur  
Einsicht der Genossen aus.  
Der Vorstand.

**Der Klootschießer- und Bogelverein**  
„Free Herrut“, Ardorf  
feiert sein 25 jähriges Bestehen  
am Sonntag, dem 6. Juni 1937, bestehend aus öffentl. Klootschießen, Bogeln, Zielbogeln, Jugendbogeln, Saalschießen und Wanderspreisen. — Beginn des Wertens ab 9 Uhr. — Ab 16 Uhr: Unterhaltungsmusik — 19.30 Uhr: Festrede Lehrer Tjarks.  
Anschließend Preisverteilung und Festball.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Festauskunft  
Am 5. Juni, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung (Vereinslokal), D.O.

**DRUCKSACHEN** liefert gut und preiswert die  
**OTZ-DRUCKEREI**

**Baugenossenschaft Emden-West**  
e. G. m. b. H., Emden.  
**Ordentl. Generalversammlung**  
am Freitag, dem 11. Juni 1937,  
abends 8 Uhr,  
im Gasthof v. Dytlen, Neuer Markt.  
**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Bilanz.  
3. Revisionsbericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.  
4. Neu- bzw. Erziehungswahl von Aufsichtsratsmitgliedern.  
5. Anträge.  
6. Sonstiges.  
Anträge müssen drei Tage vor der Versammlung in der Geschäftsstelle, CirkstraÙe 8, eingereicht sein.  
Die Bilanz liegt zur Einsicht aus.  
Der Vorstand.  
Snijter, Janssen.

**Beamten-Bau- und Wohnungsverein**  
e. G. m. b. H., Emden.  
**Ordentl. Generalversammlung**  
am Donnerstag, dem 17. d. M.,  
abends 8.30 Uhr,  
im Lloyd-Hotel.  
**Tagesordnung:**  
1. Jahresrechnung und Geschäftsbericht für 1936.  
2. Bericht  
a) über die gefehl. Revision,  
b) über sonstige Revisionen.  
3. Genehmigung der Bilanz u. der Gewinn- und Verlustrechnung.  
4. Entlastung des Vorstandes u. Aufsichtsrates.  
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.  
6. Verschiedenes.  
Teilnahme nur Mitglieder gestattet.  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats  
Glauner.

**St** Ostfrieslands meistgerauchter Tabak: **Steinbömer Gelb**  
Ein Schwarzer Krauser von hervorragender Qualität!

## Des Kandidaten Jobs Abschied

Eine Geschichte von Ludwig Bäte

Bochum hatte, als Karl Arnold Kortum, einziger Doktor medicinae, aus dem benachbarten Mülheim an der Ruhr gebürtig, anno 1770 seine Praxis übernommen, ganze fünfzehnhundert Einwohner, daneben drei Kirchen, fünf Stadttore, ein altes Rathaus, viel Viehwirtschaft, etlichen Bergbau, ziemlich gesunde Luft und reinliches Trinkwasser. Anstehende Krankheiten waren gottlob selten, er hatte darüber an das Provinzial medicum zu berichten. Arme Kranke wurden umsonst bedient, man gab ihnen auch auf seine Vorstellung hin aus den Armenmitteln das Nötige für Arznei und Nahrung. Für die Gefangenenpeinigung hatte er die Rumford'sche Suppe eingeführt, ein Gemisch von Brot, Haferscheibeln, Kartoffeln und Erbsen, das man an Sonn- und Festtagen mit Essig, Salz, Pfeffer, Zwiebeln, Petersilie und Schnittlauch würzte, und da die Bevölkerung, von ihrer westfälischen Prozeßlust abgesehen, auch sonst gutwillig, wenn auch ein wenig dickfellig war, ließ es sich hier schon leben, und er hatte denn auch reichlich Zeit gehabt, seinen mancherlei beruflichen und nebenberuflichen Neigungen zu frönen.

Himmel, was für ein Werk würde er einmal hinterlassen! Seine Duisburger Dissertation, säuberlich 1786 gedruckt, Schriften über Bienenzucht, ansteckende Krankheiten, das alte und neue Gefangbuch, die Geschichte der Stadt, über Aberglauben, Alter und Nutzen der Luftschiffe, Alchimie, Erdäpfel, Unschädlichkeit der Kirchhöfe, eine Sommerville, Kaffee, Tee, das in der Lippe gefundene Urshorn und den Zahn des Wulabaz. Doch würde nichts an seine „Meinungen und Thesen von Hieronymus dem Kandidaten“ heranreichen, der in Knittelversen und Holzschritten anno 1784 in Münster erschienen war, und den er später wohl oder übel von den Toten hatte aufstehen lassen müssen, da das liebe Publikum einfach eine Fortsetzung verlangte.

Er feuchte und hob das Kopsponglas noch einmal zum Munde, dem gegenüberstehenden Bürgermeister Jacobi zu trinkend. Sie hatten sich oft in der Wölle gelegen, aber seitdem die Frau Bürgermeisterin ihm zu seinem fünfzehnjährigen Doktorjubiläum sein Diplom als königlich Preussischer Hofrat auf silberner, blumengeschmückter Schüssel überreicht hatte, war alles vergessen.

„Was ist?“ fragte Jacobi, in sein merkwürdig gerötetes Gesicht blickend, in dem die sonst so ruhigen Augen beinahe feurig glänzten.

„Nichts“, erwiderte Kortum, „oder alles, wie Sie wollen!“

Der Bürgermeister räusperte sich: „Also krank! Da kann ich nicht viel machen! Ich tät's gern!“

„Arzt, hilf dir selber! meinen Sie. Aber diesmal schafft das nicht. Meine Zeit ist vorbei. Neunundfünfzig Jahre sind eine schöne Zeit.“

„Besonders, wenn man sie so tätig verbracht hat. Was wüßte man von Bochum ohne Sie! Unzählige Kranke geheilt —“

„Ebenso viele frühzeitig in die Grube gebracht!“ brummte Kortum hinterher.

„Passiert jedem. Bei Ihnen werden es weniger sein. Reiner ist pflichtbewusster gewesen. Friderizianische Rasse: Ich dien! Wir Jüngeren sind schon lässiger, der lange Krieg hat uns träge gemacht. Ober geduldig. Und dann der poeta laureatus! Alle Welt kennt den Kandidaten Jobs. Selbst der alte Stein auf Rappenberg hat sein Vergnügen dran und es Ihnen wiederholt ausprechen lassen. Es ist doch schon etwas, wenn der Schwiegerohn seines Freundes Heim eigens nach Bochum kommen muß —“

„Am den sogenannten Dichter zu sehen und das Stammhaus Grolmanns festzustellen. Stimmt! Nach dem Kollegen hat auch er nicht gefragt. Das aber ist es, was mich quält. Ich habe mir fünfzig Jahre lang Mühe gegeben, die Menschen zu kurieren, kenne keinen Unterschied von Tag und Nacht mehr und bin hinter allen Geheimnissen der Natur wie ein Borrückter hergelaufen. Was ist aus dem Mischmasch von kimmerlichen Erfahrungen

geblieben? Die Einsicht, daß man nicht aus seiner Unkenntnis einen Schluß auf die Unmöglichkeit ziehen soll. Was ich zu leisten versucht habe, ist vergessen; was ich so nebenher trieb, lebt. Die Arbeit eines Lebens gilt nichts, wohl aber das überflüssige Produkt müßiger Nebenstunden, der Herr Kandidat Jobs!“

„Seien Sie nicht ungerecht“, begütigte der Bürgermeister. „Der Menschenfreund wirkt in die Nähe, der Dichter in die Weite. Sie haben beides vermocht. Und endlich: war es nicht Ihre beste Medizin, wenn Sie Tausende zum Leben brachten?“

„Man lacht wohl auch über einen Seiltänzer und den Hanswurst in der ehemaligen Komödie. Auch, wenn ein Betunkener ins Wasser fällt und schimpfend wieder aufsteht.“ Kortum wuschte die Stirn mit dem Taschentuch ab.

„Das ist nicht dasselbe. Es geht rasch vorüber und nützt nichts. Aber was Sie hinterlassen, leuchtet über den Tag weg und macht uns froh und stark zum Leben. Das ist wohl mehr. Aber nun kommen Sie! Sie sehen wirklich nicht gut aus, ich bringe Sie nach Hause!“ Er winkte dem Wirt. Der alte Moritz de Boy legte das Wochenblatt hin. Er ging auch schon an die Siebzig.

## Schorn gewinnt /

Erzählung von Peter Matthens

Mühlbach war der Stärkste in unserer Klasse. Ein Klotz von einem Kerl. Und ein Kaufbold. Keiner von uns traute sich an ihn heran. Kupp, auch gerade kein Weichling, war sein bester Freund. Er schwamm ständig in Mühlbachs Kielwasser.

Der Schwächste war Schorn. Jedenfalls sah er so aus. Wir kannten ihn kaum, er war erst zwei Monate bei uns. Kam — wie wir gehört hatten — von einer Mittelschule und war nur probeweise aufgenommen. Er war dünn und spärlich, sprach fast nie und guckte seinen Offen an. Immer flegte sein Blick irgendwo am Boden. Kein richtiger Junge mag so etwas. Die Folge war, daß Schorn ohne Anhang blieb. Er ging allein umher, schlang seine Frühstücksbrote in einsamen Winkel des Hofes hinab und sah sonst still auf seinem Platz. Als Schüler war er mittelmäßig. Das rettete ihn vor der völligen Verachtung. Aber Freunde hatte er keine. Und darum nahm auch niemand seine Partei, als Mühlbach ihn auf die Wiese bestellte, um ihn zu verhauen.

Wir schrieben an dem Tag eine Algebra-Arbeit. Doktor Schellenberg, unser Mathematiklehrer, hatte uns vier eiland knifflige Aufgaben gegeben. Schorn sah auf der ersten Banke allein. Mühlbach sah schräg hinter ihm.

„Se — Mühlbach!“ ertönte Dr. Schellenbergs Stimme plötzlich. „Wenn ich noch einmal sehe, daß du von Schorn abschreibst, kriegt ihr beide eine Bier. Werkt euch das!“

„Aber Herr Doktor!“ protestierte Mühlbach. „Ich habe nicht —“

„Schon gut“, sagte Dr. Schellenberg. „Sehen! Es bleibt dabei.“

Mühlbach wurde rot. Schorn war blaß geworden. Er zog sein fest dichter an sich heran und rechnete weiter. Und als er mit der ersten Seite fertig war, deckte er das Lösblatt darüber. Er ließ es dort, auch als Mühlbach ihn heimlich pufte und ihm zweimal zuzischelte, er solle es fornehmen. Mühlbach lieferte eine höchst mangelhafte Arbeit ab und war wütend.

„Söhnchen, daß wird dich teuer zu stehen kommen“, fauchte er Schorn am Schluß der Stunde an. „Warum hast du das Lösblatt nicht weggenommen?“

Schorn sah nicht auf. Er starrte auf die Banke. „Wenn ich eine Bier bekommen hätte, wäre ich geflogen“, fließ er hervor. „Ich stehe schwach in Algebra.“

„So? Ist mir wurscht“, sagte Mühlbach. „Ich werd' dir zeigen, was es heißt, selbstherrlich zu sein. Komm heut nachmittag auf die Wiese, da werden wir das ausfechten, verstanden? Kommst du nicht, drehst ich dich morgen, daß die Funken fliegen. Komm also! Punkt drei!“

Am drei stand die ganze Klasse auf der Wiese, die etwas außerhalb der Stadt lag und sonst als Fußballplatz diente. Schorn kam, guckte wie immer niemanden an und trat in unseren Kreis. Man konnte ihm ansehen, daß er Angst hatte. „Hallo — Hüähnen, komm her und zieh die Tade aus!“ grölte Kupp und winkte ihn heran. „Das wird ein ehrlicher Zweikampf, weißt du? Mach fix, Mühlbach ist schon fertig.“

„Lassen Sie nur, Bürgermeister! Was heißt zu Hause, seitdem der Zunge tot ist. Aber ich danke Ihnen für Ihre menschliche Nähe. Vergessen Sie das Gemeine!“

„Tun Sie es, lieber Hofrat! Ich habe nichts zu verzeihen!“

Kortum kramte unsicher in der Rocktasche. Endlich zog er ein dicht beschriebenes Papier heraus: „Das sollen Sie haben! Es ist Jobsens und meine eigene Grabchrift. Ich habe sie noch einmal aufgeschrieben. Aber nun müssen wir doch wohl gehen! Es scheint mir wirklich nicht ganz wohl zu sein! Der Geist der Medizin ist doch wohl schwerer zu fassen, als Goethe so glaubt. Ich suchte Gold, fand es aber nicht, wohl andere Dinge, die ich sonst nicht gesehen haben würde. Sie mögen recht haben! Adieu!“ Er griff nach dem Stod.

Noch am selben Abend — es war in der Nacht zum 16. August 1824 — ging der Alte heim. Jacobi las am anderen Morgen die Schlußtropfen des Gedichtes, lächelnd über ihre selbstverständliche Weisheit und doch ehrlich betrübt: „Summa lumarum, weder vorn noch hinten / ist in den Chroniken ein Exempel zu finden, / daß Freund Hein etwa irgendwoher leer / bei jemand vorübergegangen wär. / Und was er übrigens noch nicht gefressen / wird er doch in der Folge nicht vergessen, / sogar, leider! lieber Leser, auch dich, / und was das Schlimmste ist, sogar mich!“

Schorn zog die Tade aus, und Kupp stellte die Kämpfer einander gegenüber. „Alles bereit?“ fragte er.

„Augenblick mal“, sagte Mühlbach und hob die Hand. Er sah Schorn von unten herauf an und blinzelte uns zu. „Hör mal — du kannst jetzt sagen, daß es gemein von dir war, das Lösblatt liegen zu lassen, und daß es dir leid tut“, meinte er. „Dann will ich das als Entschuldigung annehmen und die Sache als erledigt betrachten. Also —?“ Schorn schwieg.

„So...!“ sagte Mühlbach gedehnt. Er wirft Kupp einen Blick zu. „Vorwärts!“, schnarrte er.

Kupp schwenkte prompt sein Taschentuch und schrie: „Achtung — los!“

Es war ein häßliches, ein niederdrückendes Schauspiel. Mühlbach schlug so, daß es weh tun mußte, aber nie stark genug, um ernsthaft zu verletzen. Es war ein richtiges Rahe-

Gegen Schuppen und Kopfschuppen:  
**SCHWARZKOPF**  
Beutel zu 20 Pf. und 30 Pf.  
Einfach „Schwarzkopf“ verlangen!

und-Maus-Spiel, und wir schämten uns samt und sonders voreinander. Aber keiner brachte es fertig, für Schorn einzutreten. Schorn benahm sich zu jämmerlich.

Er schlug überhaupt nicht. Er stand da, geduckt, in sich zusammengekrücht, die Arme schüßend vors Gesicht gehoben und ließ sich prügeln. Willenslos. Widerstandslos. Es fehlte nur, daß er geheult hätte. Wir erwarteten es jeden Augenblick. Es kam ganz anders.

Drei oder vier Minuten lang tänzelte Mühlbach schon um Schorn herum und deckte ihn von allen Seiten mit Schlägen zu. Sehr wollte er wohl etwas Neues zeigen. Er führte mit der Faust einen Hieb gegen Schorns Brust. Und als Schorn die Arme etwas sinken ließ, um die Brust besser zu schützen, belam er Mühlbachs andere Faust gerade auf die Nase.

Es muß sehr weh getan haben. Die meisten von uns kannten diesen Hieb. Sehr weh! Schorn stieß einen Schrei aus und prekte beide Hände vors Gesicht. Ein paar Blutstropfen fliederten zwischen seinen Fingern hervor. Dann riß er plötzlich die Augen weit auf, warf die Arme hoch und stürzte mit einem zweiten schrillen Schrei vorwärts.

Mühlbach war so überrascht, daß er einen halben Schritt zurücktrat. Und im nächsten Augenblick hatte er Schorns Fäuste mitten im Gesicht. Er grunzte und duckte sich vor Schmerz zusammen. Aus dieser Stellung kam er nicht mehr hoch. Weiß der Teufel, wie es zuging — Schorn schien plötzlich nicht mehr zwei, sondern mindestens zehn Arme zu haben. Er war nicht wiederzuerkennen. Von allen Seiten tauchten und prasselten seine Hiebe auf Mühlbach herab. Und Mühlbach stand normübergeben, die Hände vorm Gesicht und schwankte leise. Der Sand vor ihm belam rote Tupfen. Es war nicht Schorns — es war seine Nase, die blutete. Dann trat Mühlbach plötzlich beiseite, zwei Schritte, wandte sich ab und hob die Hand. Geht! Er gab sich geschlagen! Schorn stand mit hängenden Armen da und sah ein bißchen dumm aus. Er begriff noch nicht, daß er gesiegt hatte.

Mit einemmal sprang Kupp vor und wollte auf Schorn los. Aber da sah er sich Korschwand gegenüber, einem Jungen, den wir alle mochten. Korschwand hatte Schorn einfach zur Seite geschoben und blickte Kupp ruhig an. „Kupp!“ sagte er. „Dies war ein ehrlicher Kampf, nicht wahr? Du hast es selbst gesehen. Wenn du — heut oder künftig — etwas gegen Schorn unternimmst, hast du die ganze Klasse gegen dich. Klaffenkeile, du verstehst?! Das kannst du auch Mühlbach ausrichten.“

Korschwand sah so aus, als läme es ihm nicht darauf an, einen Privatgang mit Kupp auszufechten. Kupp brummte etwas, drehte sich um und schaute Mühlbach unter den Arm. Er zog ihn mit sich fort. Und wir anderen führten Schorn im Triumph von der Wiese. Korschwand hatte sich bei ihm eingehakt und lud ihn ein, sein Aquarium zu besuchen. Höfler, der auf der anderen Seite ging, bot ihm die Doubletten aus seiner Markensammlung an. Selbstbewußt interessierte sich Schorn sowohl für Fische wie für Marken. Wir erlebten noch manche Ueberraschung an ihm.

Am nächsten Tag unternahm Mühlbach einen Versuch, seine alte Stellung wiederzugewinnen. In der großen Pause ging er auf Korschwand zu, hemmte die Arme in die Seiten und ließ die Unterlippe hängen. „Du!“ sagte er. „Kupp sagt, du hättest dich mauzig gemacht gestern.“

„So?“ antwortete Korschwand kühl und sah ihm fest in die Augen. „Na, wenn Kupp das gesagt hat, wird es wohl stimmen. Willst du sonst noch etwas?“

Anscheinend wollte Mühlbach noch etwas. Aber es gefiel ihm wohl nicht, daß Korschwand ihn so scharf anah. Er zögerte und drehte sich einige Augenblicke hin und her. „Ach — geht doch alle zum Teufel!“ sagte er schließlich und wandte sich ab. Das war das Ende von Mühlbachs Herrschaft.

## Goethe und der Engländer

Eine Anekdote von Goethes Italienreise 1787 / Von S. Droste-Hülshoff

In den Straßen von Neapel waren Ende des 18. Jahrhunderts die sogenannten „Lauser“ häufige Erscheinungen: Junge Burtschen in meist sehr bunter, livoreartiger Kleidung, die zum Gesinde aller vornehmen Häuser gehörten und für ihre Gebieter die verschiedensten Botengänge und Besorgungen ausführen mußten.

Ein solcher Lauser kam an einem Maimorgen des Jahres 1787 in das Haus des Signor Moriconi, „al Largo del Castello“, wo der Geheimrat Goethe von Weimar während seines neapolitanischen Aufenthalts wohnte. Der Bote ersuchte den Herrn aus Deutschland im Auftrage einer Dame aus Goethes Bekanntenkreis, er möge sich pünktlich um 5 Uhr nachmittags im Hause der Dame einfinden; ein Herr vom fernen England sei da, der den Verfasser des „Werther“ durchaus sehen und mit ihm persönlich über das Werk sprechen wolle.

Goethe sagte sein Erscheinen zu und machte sich am Spätnachmittag auf den Weg nach der Wohnung seiner Bekannten. Doch heilte er sich nicht besonders, schlenderte vielmehr nach seiner Art gemächlich durch die Gassen, und beobachtete das für ihn so überaus anziehende bunte Volksleben Neapels. Er freute sich an den mit vergoldeten Schnitzereien verzierten, leuchtend rot gefirnissten Kaleschen, an den Pferden, die man durch künstliche Blumen, Quasten und wehende Federbüsche aufgezückt hatte, und bewunderte die farbenfrohen Trachten der Landleute und der Fischer auf dem Markt bei Santa Lucia. Da und dort fesselte irgend eine schön gearbeitete Heiligenfigur über der Tür eines Hauses oder ein malerischer Gassenwinkel seine Aufmerksamkeit. So hatte es von den Türmen der Stadt längst fünf Uhr geschlagen, als Goethe endlich die breite Steintreppe im Hause der Dame emporkletterte. Der junge Geheimrat machte sich jedoch wegen der Verpätung weiter keine Sorgen. Pünktlichkeit war ohnehin keine Tugend der Leute hier im Süden und überhaupt plegte man auf den Herrn von Goethe überall gerne zu warten.

Goethe stand auf der Schilfmatte vor dem Eingang und streckte eben die Hand nach dem Klingelzuge aus, als die Türe von innen rasch aufgerissen wurde. Ein schlanker, stattlicher, noch junger Mann trat heraus, musterte den ihm Unbekannten vor der Pforte scharf von oben bis unten und erklärte kurz:

„Sie sind der Verfasser des „Werther“!“

Goethe nickte lächelnd: „Und Sie jedenfalls jener Herr aus England, der mich zu sprechen wünschte? Ich bedauere, daß ich mich etwas verspätete.“

„Tut nichts!“ erwiderte der Engländer. „Ich kann allerdings leider keine Sekunde länger warten. Zwar wollte ich Ihnen unbedingt einiges über Ihren „Werther“ sagen, doch es sind nur ein paar Worte, die ebenjotut hier auf dieser Schilfmatte gesprochen werden können —“

Der Geheimrat Kat wollte etwas entgegnen, aber der andere ließ ihn nicht zu Worte kommen und sagte lachlich:

„Sie werden von ungezählten Lesern gewiß schon viel Schönes über Ihr Werk gehört haben. Das will ich jetzt nicht wiederholen. Im übrigen hat das Buch auf mich auch nicht so heftig gewirkt, wie auf andere Leute. Doch wenn ich daran denke, was dazu gehörte, dieses Werk niederzuschreiben, wundere ich mich immer wieder aufs neue!“

Wieder wollte Goethe etwas entgegnen, wiederum schnitt ihm eine kurze Handbewegung das Wort ab:

„Mein Wunsch, selbst mit Ihnen zu sprechen, ist erfüllt! Nun habe ich keinen Augenblick mehr Zeit. Leben Sie recht wohl und glücklich!“

Damit wandte sich der Engländer auf dem Absatz um und ließ die Treppe hinunter, ohne sich noch einmal umzusehen. Goethe stand allein und etwas verdukt auf der Schilfmatte und hörte kopfschüttelnd die eiligen Tritte auf den Steinstufen verklingen. —



## Sperrung des Fahrwassers im Alten Binnenhafen

Wegen Verlegung eines Wasserleitungsdüblers wird das Fahrwasser bei der Eisenbahndrehbrücke für jeden Schiffsverkehr in der Zeit von Sonnabend, den 5. Juni 1937, 19.30 Uhr, bis Montag, den 7. Juni 1937, 8 Uhr, gesperrt.

Emden, den 2. Juni 1937.

Preussisches Wasserbauamt.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Norden

Bei mir wurde heute eine Geldtasche mit Inhalt als gefunden abgegeben. Fundort: Süderneuland I. Personen, die Ansprüche geltend zu machen haben, wollen sich bei mir melden.

Norden, den 27. Mai 1937.

Der Landrat. J. B. Krause, Regierungsassessor.

## Bekanntmachung betr. Brandfassenbeitragshebung

Nach der Bekanntmachung der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse in Aurich vom 16. März 1937 (Regierungs-Amtsblatt Nr. 10) hat das Landschaftskollegium die Hebung eines Brandfassenbeitrages für 1937 in Höhe des im letzten Jahre gezahlten Betrages beschlossen.

Die danach vorzunehmende Hebung findet in den nachstehenden Gemeinden wie folgt statt:

Am Montag, dem 7. Juni 1937:

- Für Bilsun bei Gastwirt Aden von 8-9 1/2 Uhr
- " Manslagt bei Gastwirt Woydt von 9 1/2-10 1/2 Uhr
- " Groothusen bei Gastwirt Bley von 10 1/2-11 1/4 Uhr
- " Samschrum bei Gastwirt Jürgens von 12-13 Uhr
- " Upleward bei Gastwirt Wjbrands von 14-15 Uhr
- " Campen bei Gastwirt Preuß von 15 1/4-16 1/4 Uhr
- " Loquard bei Gastwirt Flehner von 16 1/2-17 1/2 Uhr
- " Neu-Westel bei Gastwirt Saathoff von 18 1/4-18 3/4 Uhr

Am Dienstag, dem 8. Juni 1937:

- Für Ansum bei Gastwirt Peters von 8-9 Uhr
- " Wjbesum bei Gastwirt Odinga von 9 1/2-10 1/2 Uhr
- " Log.-Vorwerk bei Gastwirt Brechtters von 10 1/2-11 1/4 Uhr
- " Larrelt bei Gastwirt Röden von 11 1/2-13 Uhr
- " Twizlum bei Gastwirt Snaffer von 14 1/4-15 1/4 Uhr
- " Aphusen bei Gastwirt Sandv von 15 1/2-17 Uhr
- " Sarsweg bei Gastwirt Wjthoff von 17 1/2-18 1/2 Uhr

Am Mittwoch, dem 9. Juni 1937:

- Für Suurhusen bei Gastwirt Reininga von 8-9 Uhr
- " Loppersum bei Gastwirt Roslam von 9 1/2-10 1/2 Uhr
- " Canhusen bei Gastwirt Schmidt von 10 1/2-11 1/4 Uhr
- " Westerhusen bei Gastwirt Janssen von 11 1/2-12 1/4 Uhr
- " Hinte bei Gastwirt van Laaten von 13 1/2-14 1/4 Uhr
- " Cirtwehrum bei Gastwirt Janssen von 15-15 1/2 Uhr
- " Urtum bei Gastwirt Hollander von 16-16 1/2 Uhr
- " Westerhusen bei Gastwirt Tellinghusen von 17-17 1/2 Uhr
- " Groß-Midlum bei Gastwirt Bonnen von 17 1/2-18 1/2 Uhr

Am Donnerstag, dem 10. Juni 1937:

- Für Freepsum bei Gastwirt Hampe von 8-9 Uhr
- " Canum bei Gastwirt Herlyn von 9 1/2-9 3/4 Uhr
- " Bewsum bei Gastwirt Balms von 10-12 Uhr
- " Wolzeten bei Gastwirt Eden von 13-13 1/4 Uhr
- " Woquard bei Gastwirt Süiter von 14-14 1/4 Uhr
- " Bisquard bei Gastwirt Eden von 15-16 Uhr
- " Greetfiel bei Gastwirt Oßen von 16 1/2-18 Uhr
- " Tennelt bei Gastwirt Janssen von 18 1/4-18 3/4 Uhr

Norden, den 2. Juni 1937.

Der Landrat. J. B. Ufens.

## Nordseebad Norderne

### Steuertermin-Kalender

Im Monat Juni werden fällig:

Bis zum 10.: Mittelschulgeld für Juni.

Bis zum 15.: Staatliche Grundsteuer, Hauszinssteuer, Gemeindegeldsteuer für Juni 1937.

An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.

Norderney, den 1. Juni 1937.

Die Gemeindefasse.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Emden

#### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Emden Band 84 Blatt 854 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 4. August 1937, 11 1/4 Uhr, an der Gerichtsstelle, Hindenburgstraße Nr. 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden. Gem. Emden, Rtbl. 18, Parz. 194 u. 195, Grdst.-M.-R. Nr. 3329, Geb.-St.-R. 4329, Wohn- und Geschäftshaus Lienenbahnstr. 13/14, Gesamtgröße 1,38 Ar. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. 1. 37 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Kaufmann Friedrich Wagner in Emden eingetragen. Amtsgericht Emden, 31. 5. 1937.

### Leer

Ueber folgende landwirtschaftliche Betriebe ist das Entschuldungsverfahren eröffnet:

- des Bauern Adolf Geertzema in Weenermoor (Lw. E. 488) am 1. Juni 1937, um 9.35 Uhr;
- des Bauern Johann Wilhelm Wakema in Breinermoor (Lw. E. 432) am 1. Juni 1937, um 11.10 Uhr.

Die Aufgaben der Entschuldungsstelle nimmt das Entschuldungsamt Leer wahr.

Die Gläubiger haben ihre Ansprüche bis zum 15. Juli 1937 bei dem Entschuldungsamt Leer anzumelden. Gläubiger einer Forderung, die erstmals und nicht im Wege der Schuldenumwandlung nach dem 3. Oktober 1934 begründet worden ist, sind nicht beteiligt, wenn sie nicht bis zum 15. Juli 1937 beim Entschuldungsamt Leer beantragen, daß die Forderung in dem Entschuldungsverfahren berücksichtigt werden soll.

Entschuldungsamt Leer, den 1. Juni 1937.

## Zu verkaufen

Die Herren Interessenten des Nehmer-Wester-Polders beauftragten mich, am

Sonnabend, dem 5. Juni,

nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle, bei Hilgenriede anfangend, die

### sehr gut geratene Meede

von der Binnendoffierung und Berme des Polderdeiches in den gewöhnlichen Abteilungen frei, meistbietend auf Zahlungsfrist zu versteigern.

Norden, den 2. Juni 1937.

Seuer, Auktionator.

## Verkauf

Ein in der Gemarkung Suurhusen an dem Landsee „Hieve“ belegenes domänenfiskalisches

## Grundstück

angrenzend an Bargele 51/27 vor der Befigung des Landwirts R. Hinrichs, groß etwa 400 qm, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bietungstermin: Sonnabend, den 12. Juni 1937, vormittags 11 Uhr, in der Halbrockischen Gastwirtschaft „Zum Deutschen Kaiser“ in Emden, Bollentorstraße 25/26.

Aurich, den 2. Juni 1937.

Domänen-Kontamt, gez. v. Freeden.

## Hanomag



Diesel-Zugmaschinen bis 45 PS

-Schnelltransporter 55 u. 100 PS

-Lastwagen 65 PS

-Kleinschlepper 22 PS

-Ackerschlepper (Rad u. Raupen)

ferner Anhänger in allen Größen

liefert auch auf Teilzahlung

Ausführliches Prospektmaterial sendet auf Anfrage

## F. K. Stilkenboom, Norden

Automobil- und Schlepper-Vertr. Fernruf 2330

Im Auftrage der Witwe des weill. Landgebräuhers A. Freddlich, Parzstraße 41, werde ich

Sonnabend, d. 5. d. Mts.,

abends 6 1/2 Uhr,

beim Hause meiner Auftragsgeberin die sehr gut geratene

### Meede

### und die Nachweide

von etwa 2 Diematen

freiwillig meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.

Norden, den 3. Juni 1937.

Seuer, Auktionator.

## Der Grasschnitt

1. eines Teiles der Binnendoffierung des Greetmer Deiches vor der Hauener Hooge bei Greetfiel in 2 Rollen von je rund 40 Ar Flächengröße;

2. in der Leybucht:

a) am Kreilappereibege,

b) am südl. Uebergang über den Ernst-August-Polderdeich rd. 7 Ar,

c) am nördl. Polderweg im Schoonorth Sommerpolder rd. 700 m lang,

d) auf dem Lagerplatz im Ernst-August-Polder rd. 13 Ar (rd. 10 Ar mit Sommergerste bebaut),

e) an der Grabentante im Ernst-August-Polder rund 950 m lang,

f) am Uebergang über den Ernst-August-Polderdeich beim Aufseherdienstgehöft rd. 15 Ar,

g) am südl. Kopf des Leydeiches beim Leyfiel rund 40 Ar,

soll am Donnerstag, dem 10. Juni 1937, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf wird angelegt:

zu 1) auf vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle auf dem Greetmer Deich in Höhe des Kalvarienweges;

zu 2) auf nachm. 3 Uhr beim Aufseherdienstgehöft im Ernst-August-Polder.

Norden, den 2. Juni 1937.

Domänenrent- und Bauamt, v. Freeden.

## Hochtragende Kuh

und ein junges Stammschaf mit Mutterlamm zu verkaufen.

D. Dierßen, Upende.

Jugfestes, 11jähriges

## Arbeitspferd

zu verkaufen.

H. Wenzelam, Weenhusen.

Zu verkaufen junge, schwarzbunte

### Milchziege

mit vier Wochen altem Mutterlamm.

A. Eden, Jennelt.

Umständehalber sehr guter

### Breitreisiger

mit Schwingschüttler zu verkaufen.

Heine, Tadten, Bonnhausen bei Fedderwarden, Wilhelmshaven-Land.

## Erinnerung.

Die Erben des Landwirts Herrn Georg Dool zu Großheide (Friederikenfeld) wollen wegen Auseinanderlegung

Freitag, den 4. Juni, nachmittags 1 Uhr beginnend

beim Platzgebäude

- 18 Stück Hornvieh, darunter ein staatl. getörter Deubulle,
- eine 6jährige belegte Stute mit Füllen.
- etnen 3jährigen Wallach,
- die gesamten landwirtschaftlichen Geräte (zwei Aderwagen sind fast neu)
- einen Vierfüßer-Ausfahrwagen,
- Möbel und Hausrat

auf sechsmonatige Zahlungsfrist öffentlich verkaufen lassen.

Norden/Hage, den 2. Juni 1937.

Tjaden,

Preussischer Auktionator.

Schmidt,

Preussischer Auktionator.

Das Hoodsche



## Wohn- u. Geschäfts-haus

mit Stallung in Loquard, ferner ein fast neues geräumiges Stallgebäude

nebst Hofraum u. Garten

ist zum Antritt nach Uebereinkunft sowohl im ganzen als auch getrennt zu verkaufen.

Restekantanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Bewsum, J. Bergmann, Preuß. Auktionator.

Ein erstkl., 12 Wochen tragendes

## Schwein

zu verkaufen.

Fran Gunthen Ww., Upende

Im Juni kalbende

## Kuh

zu verkaufen.

Johann Henkel sen., Neu-Wallinghausen.

## Garbmachine

und Jagdwagen zu verkaufen.

H. J. Buh Wwe., Theringsehn L.

## Berkel

zu verkaufen.

H. Gerdes Wwe., Theene.

Es stehen bei mir zum Verkauf mehrere gut erhaltene

## Mähmaschinen

Camp, Moorhusen, Post Georgsheil.

3 Wochen altes Kuhkalb

zu verkaufen.

J. Hüls, Wiesens.

## Sorj

zu verkaufen.

T. Rademacher, Moordorf.

Gut erhaltener

## 8/28 B.S. Ford

preiswert abzugeben.

Ford-Verkaufsstelle Hilgert, Leer.

Zu verkaufen ein gut erhaltener, moderner

## Kinderwagen

Zu erfr. in d. D.Z., Wittmund.

Zu verkaufen:

1 zweiflü. Kleiderschrank

1 großer Reisköcher

1 eisener Ofen

1 Gasherd, 2flam.

1 eiserner Bettstelle

Emden, Elisabethstr. 17.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Reifen 405 Reizbarkeit

Reifen ist eine Kunst, die verstanden sein will, wenn die Reife genutzvoll sein soll. Vor allen Dingen soll man sich nicht mit zuviel Gepäck abhangeln, aber doch für jede Gelegenheit gerüstet sein.

Auch im Sommer nehme man für kühle Tage warme Unterwäsche und einen Mantel mit. Der Herr benötigt außer einem Reiseanzug einen dunklen Abendanzug, die Dame außer Kostüm und mehreren Blusen ein Abendkleid. Pullover sind immer zweckdienlich. Vor Antritt der Reise verpasse man nicht, den Hauptgasbehälter abzustellen und das elektrische Licht auszudrehen sowie sich die Zeitung von der Post nachsenden zu lassen. Auf der Reise sei man nicht anspruchsvoller als zu Hause und erweise sich nicht durch auffallendes Benehmen als Reiseleneuerling.

Reisende. Wer bei einem Reiseschein genau und sorgfältig durch (auch Rückseite und Kleingedrucktes). Man unterschreibe erst, wenn der Reiseschein vollständig ausgefüllt ist (Nichtzutreffendes durchstreichen). Die R. sind meistens nicht berechnigt, Anzahlungen oder Ratenzahlungen zu lassen. Verlangt ein Reisender, der nicht selbst Geschäftsinhaber ist, eine Bezahlung, so lasse man sich vorher die Inkasso-Vollmacht zeigen; zahlt man an einen R., der zum Kassieren nicht berechnigt ist, so muß man unter Umständen nochmal bezahlen.

Reispapier, feines chinesisches Papier.

Reispuder, der feinste Gesichtspuder.

Reisbrett, glattes Brett, auf dem Zeichenpapier befestigt wird.

Reisen, gewöhnlich volkstümlicher Ausdruck für Schmerzen bei Muskelrheumatismus. Siehe Rheumatismus.

Reisnagel, Reiszweide, kurzer Nagel, mit flachem, breitem Kopf, mit dem man Zeichenpapier aufspannt oder Zeichnungen an der Wand befestigt.

Reisstärke, aus Reisförmern gewonnenes Kohlehydrat, das zum Stärken von Oberhemden usw. verwendet wird. Reisstärke ist käuflich und wird nach Vorrichtung verwendet.

Reizung, Kästchen mit allem, was man zur Anfertigung geometrischer Zeichnungen benötigt, wie Zirkel, Ziehfeder usw., auch Zirkelkasten genannt.

Reiszucker, aus Reisförmern gewonnener Stärkezucker.

Reizbarkeit. Eine erhöhte Erregbarkeit des Nervensystems, meist bei Frauen größer als beim Manne. Geht mit gesteigerten Gefühlsausbrüchen einher und ist meist die Folge von Ueberanstrengungen auf körperlichem und geistigem Gebiet oder von Aufregungen. Durch grobe Behandlung, Schelten, Schimpfen, Schreien wird die Reizbarkeit nur noch größer; eine liebevolle Behandlung, gründliche Aussprache mit einem verständnisvollen Menschen, insbesondere mit dem Gatten, wird Reizbar-

## Haargarn-Teppiche und Läufer

Egbert Wiltz, Farbenhandlung, Emden, Leer, Norden

... zu fluss Vin insukstanz,  
um so bekannter wird Ihr Geschäft

## Norden

### Die öffentliche Badeanstalt in Norden

Burggraben 46 (Krankenkassenhaus) ist Wochentags außer Sonnabends geöffnet von 15 bis 20 Uhr und Sonnabends von 8 bis 20 Uhr.

Es kostet ein Wannenbad 0.40 RM. — ein Brausebad 0.20 RM.



Kauft die Triumph, ich rate sehr,  
Schreibfaulheit kennt ihr dann nicht mehr.  
Das Gegenteil wird glatt vollbracht,  
weil euch das Tippen Freude macht.

Und die Triumph, dass ihr nur wisst,  
einköstliches Maschinchen ist,  
stets zuverlässig, sehr stabil,  
bestechend leicht das Hebelspiel.

Verlangen Sie Prospekte, Preise und Abzahlungsbedingungen  
**TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.**  
Johann Janssen, Norden, Posthalterlohne  
Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf  
Fernsprecher 2748

## Triumph - Typendruck

des Klootschießervereins Leybucht

am Sonntag, 6. Juni  
in NEU-WESTEEL

Programm:

Sonnabend: Ab 19.30 Uhr großes öffentliches Saalschießen im Festzelt (Kostbarer Tagespreis)

Sonntag: Fortsetzung des Saalschießens (I. Preis: ein Herrentaxi). Ab 13 Uhr: Öffentliches Klootschießen auf mehreren Ständen (wertvolle Preise).

Während und nach Beendigung der Sportkämpfe  
**Oeffentlicher Ball im Festzelt**

Zu diesem Volksfest werden die Klootschießer-Vereine sowie alle Volksgenossen hiermit herzlichst eingeladen. — Müllers Karussell sowie Buden aller Art auf dem Festplatz.

Der Vereinswirt. Der Vereinsvorstand.

## Neuter

ab Lager.

L. Boomgaren, Schmiedestr.,  
Süderpolder.  
Fernsprecher 2372.

## Prima fettes Hammelfleisch

empfiehlt

H. Summerich, Neermoor.

Werbung schafft Arbeit!

## Aurich



Am 5. und 6. Juni 1937  
**großes KdF-Volksfest**  
in Middels-Westerloog

Tanz im Festzelt! Karussell und Buden. Preisschießen des Kleintal-Vereins. Anfang am 5. Juni 19 Uhr, am 6. Juni 15 Uhr

Wir sehen uns veranlaßt, die  
**Milchfahren Horichmoor, West-Waringsfehn,  
Lübbertsfehn und Ahenwolde**  
neu auszuschreiben. Nähere Einzelheiten sind bei der Molkerei Hatshausen zu erfahren. Interessenten bitten wir, geschlossene Offerten bis zum 10. Juni 1937 einzureichen an die  
**Molkerei Hatshausen, Kreis Aurich.**

## Lichtspiele Schwarzer Hür

Aurich.

Donnerstag bis Sonnabend

Man spricht über Jaqueline mit Sabine Peters, Albr. Schoenhals  
Eine spannungsgeladene Handlung der internationalen Gesellschaft.

Das Milliardenraub.

Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr  
**Hummel - Hummel**  
mit Paul Hindels, Trude Marlen  
Hier braucht Hummel - Hummel keine Erwiderung, man wird vor Lachen nicht dazu kommen.  
In Gottes Allpurgarten.

Fernsprech-Anschluß  
Aurich **671**

**Martin Dietmann**  
Betr. in Baumaterialien,  
Kalksandsteine u. Dachziegel  
Aurich, Pferdemarkt 1

Früher Kochschüssel  
Rotbarischflet

Nordsee-Seelachs - Seelachsfilet

**Johann Weiffig, Aurich**

## Banol

tötet Fliegen, Motten, Mäden.  
Packungen zu 1,75, 2,95 und 5,40 RM. Liter 4,- RM.,  
Handzerstäuber 60 und 90 Pfg.  
**H. Bredendieck, Aurich.**



## Pullover

bequem und modisch  
außerdem warm —  
in allen Farben **2.25**  
hübsche Westenform **3.50**  
sehr modisch **4.50**  
mit hübscher Stickerei **5.95**  
sehr apart **7.25**

**Honcamp**

Das Haus, das jeden anzieht  
**Aurich, Oststr. 16-18**  
Fernsprecher 666



**Sofort ab Lager lieferbar:**

Haar- und Häufelplüge, verstellbar,  
Grasmäher Mc. Cornia, Krupp, Lanz,  
Schwadenrechen „Martin“ und „Olsa“,  
Hackmaschinen, schwere u. leichtere Ausführung,  
Schleifsteine usw.  
**Aurich, Foote Janssen.**  
Einige gebrauchte Grasmäher.  
D. D.

Am 6. Juni veranstaltet der

**Radfahrer-Verein „Wanderlust“ Spekerfehn**  
im Bohlenjahn Saale zu  
Bohlgang ein

**Tanzkränzchen**

Musik: Spielbar. Anfang 6 Uhr  
Es ladet ein der Vorstand

## Lührs Gasthof / Schirum

Am Sonntag, 6. d. M.



Antang 7 Uhr / Eintritt 50 Pfg.

Musik: Stimmungskapelle DONAUWELLEN

3g. Mädchen sucht Mittagstisch im Privathaushalt.  
Ang. mit Preis u. A 2 an die D.Z., Aurich.

**Matties-Geringe**  
Stück 10 Pfg.

**H. Bredendieck, Aurich.**

**Schirm-Reparaturen**

führt schnell und preiswert aus  
**H. Everts, Aurich,**  
Wilhelmstr. 19.

Ein Posten gebrauchter Schirme billig abzugeben.

Bin unter

**Dr. 80**

an das  
**Fernsprechnetz Großesehn**

angeschlossen.

**Garm Bierant, Elektromeister.**

## Du kannst nicht

ewig beim alten bleiben und Deine Holzböden immer noch ölen oder streichen. Heute wachst man sie einfach mit dem farbstarke KINESSA-Holzbalsam. Dieser nährt das Holz, gibt ihm schöne Farbe u. wundervollen Glanz, die monatelang anhalten. Auch der älteste Boden wird wieder wie neu.

**KINESSA**  
HOLZBALSAM

Emden: Feenders & Wolters  
Neutorstraße 38/40

Leer: Emil Behrens Nachf.  
Norden: Drogerie Ihnken  
Oldersum: Adler-Apotheke  
Neermoor

Medizinal-Drogerie

**Freitagnadmittag und Sonnabend**

**keine Sprechstunden**

**Dr. med. Stürenburg,**

Spezialarzt für Hals, Nasen, Ohren. Norden.

## Familiennachrichten

Ihre am 29. Mai in Bad Zwischenahn stattgefundene Vermählung geben bekannt

**Wilhelm von Berg**  
**Elfriede von Berg**  
geb. Huß

Weener, Landwirtschaftsschule

Gleichzeitig danken wir für die in so überaus großer Anzahl übermittelten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten

Statt Karten!

Wir haben die deutsche Ehe geschlossen

**Mar Weber und Frau**  
Stie, geb. Heselhoff

3. St. Gelsenkirchen, Rheineldstraße 40

3. Juni 1937 Emden, Fürbringerstr. 52

Ihre Verlobung geben bekannt

**Gefa Casjens**  
**Siegfried Alberts**

Nadörft

3. St. Norden, Markt 66

Wirdumer-Neuland

Ende Mai 1937

Für die überaus vielen Beweise der Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank  
**Familie Hagen**

Ostersander, 2. Juni 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Sohnes und Bruders. sagen wir allen insonderheit der Fliegerhorst-Komp und Inf.-Reg. 16, der SA und unserm lieben Pastor Hill für die trostreichen Worte unsern

herzlichsten Dank.

**Theodor Loers und Frau**  
nebst Kindern

Hesel.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen erwiesen wurde, sprechen wir Herrn Pastor Voget für seine trostreichen Worte und der Betriebsleitung des Wasserbauamts Emden unseren tiefempfunden Dank aus.

**Frau J. Janssen Wwe. und Kinder.**

Larrelt, 2. Juni 1937.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B 1

Reklamation 406 Rentier

Reklamation, lat., entbehrliches Fremdwort für Beschwerde, Beantwärtung, Einspruch.

Reklame, franz., die Ankündigung und Empfehlung einer Ware.

Rekonvaleszenz, genehend, Genesender; Rekonvaleszenz = Genesung.

Rekorde, Höchstleistung, Bestleistung, namentlich auf dem Gebiete des Sports.

Rekrut, Bezeichnung des Militärpflichtigen nach erfolgtem Einrücken bis nach der ersten Ausbildung.

Rektale Therapie, Verabreichung von Medikamenten durch den After. Die Aufnahme ins Blut geschieht bei dieser Art der Darreichung sehr rasch. Wird gerne angewandt, wenn die Mittel rascher wirken sollen, wenn der Magen gestört werden soll, oder wenn aus irgendeinem Grunde die Aufnahme der Medikamente durch den Mund nicht möglich ist.

Rektor, lat., Leiter einer Schule, aber auch einer Unterzucht.

Relief, franz., Bildwerk, das erhaben aus einer Fläche heraustritt.

Relieftarte, die Nachbildung eines Geländes mit Angabe der verschiedenen Höhenunterschiede.

Religion, f. Bekenntnis.

Remen, Riemen, Holzstange mit einem Holzblatt, mit dem ein Kahn oder Boot gerudert wird.

Reminiszere, lat., Bezeichnung des zweiten Fastensonntags.

Remis, franz., Stellung beim Schach, die das Spiel beendet, ohne daß einer der Könige mattgesetzt ist, weil kein Spieler mehr in der Lage ist, die Mattstellung herbeizuführen. Das Spiel gilt dann als unentschieden.

Remoulade, kalte, dicke Tunke aus Eidottern, Del, Senf, Zitronensaft, Gewürz und gebakter Petersilie und Schnittlauch, wird hauptsächlich zu kaltem Roastbraten gereicht.

Renate, weiblicher Vorname lat. Herkunft mit der Bedeutung „die Wiedergeborene“; männl. franz. Form René.

Reuevous, franz., Bedeutung = „begegnet euch“; entbehrliches Fremdwort für Steldichein, Treffpunkt.

Renjorec, franz., Bedeutung = verstärkt, härteres Taftband oder Baumwollstoff mit starker Kette.

Renke, Felchen, Blaufelchen, wohllichmedender Lachsfilet der Alpenjense.

Renommée, entbehrliches franz. Fremdwort für Ansehen oder Leumund eines Menschen.

Renke, f. Unterhalt.

Rentier, franz., deutsch Rentner, jemand, der von seinen Renten lebt.

Zur Beachtung! Eben und an der Innenseite auf der Karten Seite ausfinden!  
Sogenannte werden neuen Begehren auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, beschließen alle bisher erfindenen Seiten  
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden

**Das Glück der Kinder**  
**Spielwaren von Buß**

Emden, Neutorstraße

## Leere Nord und Lund

Leer, den 3. Juni 1937.

### Gestern und heute

013. Gestern abend brachte der Reichsfunk-Hamburg von 20.10 bis 21 Uhr einen Rundfunkbericht mit Ausschnitten von den Einweihungsfeierlichkeiten und der Erstaufführung des Volksschauspiels „De Stedinge“. Zu Beginn der Uebertragung wurde die anlässlich der Einweihungsfeierlichkeit vom Reichsleiter Alfred Rosenberg gehaltene Rede wiedergegeben, die in allen Teilen störungsfrei zu hören war und die einen weihewollen Aufstakt bildete zu den wichtig wirkenden Szenenausschnitten, die im Verlaufe der weiteren Uebertragung folgten. Die Massenszenen des Volksschauspiels von August Hinrichs, in denen der Kampf der Stedinge Bauern gegen die Unterdrücker mitreißend gestaltet wurde, wirkten als Rundfunkübertragung außerordentlich fesselnd und wurden in ihrem Gesamteindruck noch unterstützt durch die jeweils vor den einzelnen Szenen gesprochenen einführenden Worte.

Die gelungene Rundfunkübertragung von der niederdeutschen Gedankstätte „Stedingehre“ auf dem Booholzberg hat zweifellos in vielen Volksgenossen den Wunsch gestärkt, auch einmal an einer der vorgesehenen Aufführungen teilzunehmen, deren Besuch durch verbilligte Sonderzugfahrten ermöglicht wird. Wie wir bereits mitteilten, finden verbilligte Sonderzugfahrten am kommenden Sonntag, dem 6. Juni, und am Samstag, dem 12. Juni, statt. Wer die Aufführung „De Stedinge“ als unvergeßliche Darbietung miterleben möchte, verjäume nicht, sich unverzüglich zu einer der beiden Sonderzugfahrten nach dem Booholzberg anzumelden.

Der Rundfunk hat uns, wie oben geschildert, etwas näher gebracht, von dem sonst mancher Volksgenosse nur etwas gehört hätte aus den Erzählungen derer, die zum Booholzberg gefahren sind, von dem sie sonst nur in der Ferne gesehen hätten. Die Schar der Rundfunkhörer nimmt ständig zu. Am Tage der Eröffnung der ersten Rundfunk-Ausstellung seit der Machtübernahme in Berlin im Herbst 1933 gab Reichsminister Dr. Goebbels die Parole aus: „Der Rundfunk dem Volke!“ Das war das Signal zu einer intensiven Rundfunkwerbung im ganzen Reichsgebiet. Und der Erfolg: Die Zahl der Rundfunkhörer stieg alljährlich um rund eine Million neue Hörer an. 1933 gab es rund 4 Millionen eingetragene Rundfunkteilnehmer und 1937 bereits mehr als acht Millionen Hörer! Die Deutsche Reichspost veranstaltet alljährlich zwei Zählungen, am 1. April und 1. Oktober. Daß auch in unserer Stadt die Rundfunkwerbung von Erfolg gekrönt war, beweisen die nachstehenden Teilnehmerzahlen nach dem Stand vom 1. April der Jahre von 1934 bis 1937. Es ergab sich folgende Entwicklung der Leerer Rundfunkteilnehmer von 1934 bis 1937: 1934: 1091, 1935: 1361, 1936: 1437, 1937: 1606. Am 1. April 1937 waren im Postbezirk der Stadt Leer von 100 Einwohnern bereits 11,8 Rundfunkteilnehmer. Von den Haushaltungen in unserer Stadt waren aber erst 42,3 Prozent mit einem Radioapparat versehen. Auf dem Gebiete der Rundfunkwerbung muß also bei uns noch allerhand getan werden.

Wie das Oberkommando des Heeres bekannt gibt, ist den zu Lebzeiten Einberufenen von den militärischen Dienststellen vielfach Ansturm dahin erteilt worden, daß die Ehefrau für die Dauer der Einberufung ihres Mannes auf einen täglichen Unterstützungsbeitrag von 1,50 RM. und 0,50 RM. für jedes Kind, außerdem auf Erstattung der jeweiligen Miete Anspruch habe. Das Oberkommando bemerkt hierzu, daß diese in dem Gesetz über Beurteilung von Angehörigen und Arbeitern zum Zweck der Lebensversicherung vom 15. Februar 1933 vorgesehene Regelung mit Ende März 1936 in Wegfall gekommen ist. Am 1. April 1936 regelt sich die Gewährung von Familienunterstützungen nach dem Familienunterstützungsgesetz vom 30. März 1936 und den hierzu ergangenen Durchführungsbestimmungen des Reichsinnenministers. Hiernach werden die Familienunterstützungen ab 1. April 1936 nicht mehr nach allgemein festgesetzten Prozentsätzen gewährt, sondern ihre Höhe ist abhängig von den Verhältnissen des Einzelfalles. Bisherige irrtümliche Auskünfte der eingangs genannten Art haben zu Beschwerden der Einberufenen und Unterstützungsberechtigten geführt. Das Oberkommando schafft daher diese Aufklärung, um die ordnungsmäßige und schnelle Abwicklung der Unterstützungsanträge zu sichern. In dem Bestellungsbescheid ist ein Hinweis darauf aufgenommen worden, daß die Einberufenen oder Unterstützungsberechtigten den Antrag auf Gewährung von Familienunterstützung gleichzeitig nach Eingang des Bestellungsbescheides stellen sollen.

013. Zur ersten Freilicht-Tonfilmveranstaltung in Leer. Die Gaufilmstelle Weser-Ems der NSDAP veranstaltet am kommenden Dienstag, dem 8. Juni, die erste große Freilicht-Filmveranstaltung in Leer. Die Abendveranstaltung findet im Eivolt-Garten statt und kann bei schlechtem Wetter in den Saal verlegt werden. Zur Aufführung gelangt, wie wir bereits mitteilten, der Tonfilm „Der Vogelhändler“ nach der bekanntesten gleichnamigen Operette. Im ersten Teil des Abends spielt die Werkpelle der Leerer Heringsfischerei A.G. Der Eintrittspreis zu der Veranstaltung ist sehr vollständig gehalten und stellt sich im Vorverkauf noch billiger. Die Vorstellungen dauern voraussichtlich bis 23.30 Uhr. Bei günstigem Wetter ist mit einer starken Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung zu rechnen, wie auch schlechtes Wetter keinen Volksgenossen abhalten dürfte, die erste Freilicht-Tonfilmveranstaltung in Leer zu besuchen.

013. Kommt der Zirkus Krone nach Leer? Wie verlautet, schweben Verhandlungen des Zirkus Krone um ein Gastspiel in Leer im Rahmen seiner diesjährigen Sommerreise durch Deutschland. Kurzzeit gastiert der Zirkus in Hildesheim.

013. Heute abend Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Leer der NSDAP. Die Juni-Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Leer der NSDAP, die heute abend um 20.30 Uhr im großen Saale des „Eivolt“ stattfindet, wird als erweiterte Kundgebung durchgeführt, an der sowohl die Parteigenossen, als auch die Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks teilzunehmen haben. Im Mittelpunkt der Versammlung wird ein Vortrag des Gauredners Führmann-Weener stehen.

013. Mit schweren Verbrennungen in das Krankenhaus eingeliefert wurde gestern ein in einem hiesigen Betrieb beschäftigter, aus Westrauderfehn stammender Schmiedelehrling namens Dui. Er hatte, da das Feuer der Esse anscheinend ausgegangen war, versucht, die Glut wieder anzufachen und dabei Brennspritus auf die Glühlohlen gegossen. Der Behälter mit dem Brennspritus explodierte und durch die hierbei entzündeten Flammen wurden dem jungen Mann beide Arme und das Gesicht schwer verbrannt. — Wie verlautet, soll ein in dem gleichen Betrieb beschäftigter älterer Mitarbeiter dem Jungen den Rat erteilt haben, Spiritus auf die Kohlen zu gießen.

013. Vorsicht mit schweren Gegenständen bei der Arbeit. In einem hiesigen Betrieb hat sich ein aus Neermoor stammender Mann eine schwere Sauerstoff-Flasche auf einen Fuß fallen lassen. Er erlitt derartige Verletzungen, daß er sofort die Arbeit einstellen und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

013. Die Bergmannstraße für Fahrverkehr gesperrt. Vor einigen Tagen berichteten wir bereits über die beabsichtigte Neupflasterung der Bergmannstraße. Da die Arbeiten bereits in Angriff genommen werden, ist eine Sperrung der Straße für den Fahrverkehr angeordnet worden.

013. Die Sperrung der Brunnenstraße und Nathausstraße ist, nachdem die Pflasterungsarbeiten beendet worden sind, nunmehr von der Polizei aufgehoben worden. Die Straßen stehen dem Fernverkehr, der sich lediglich durch allerlei kleine Gassen und Gäßchen in der Innenstadt ableiten lassen mußte, wieder voll zur Verfügung.

### Das hätte schlimmer werden können

## Glimpflich verlaufenes Eisenbahnunglück bei Fißlum

Dorf-Feuerwehr einjagerte zur Stelle

013. Gestern nachmittag durchlief unsere Stadt die Nachricht von einem Eisenbahnunglück, einem Zusammenstoß bei Fißlum und bald hörte man diese, bald jene Fassung. Hier und dort wurde sogar berichtet, daß es Tote und Verletzte in großer Anzahl gegeben habe. Wortlos stellte sich heraus, daß der Zusammenstoß zwischen einem D-Zug, einem von der Nordseeküste nach dem Binnenlande fahrenden Güterzug, und einem Güterzug noch sehr glimpflich abgelaufen war. Der Geistesgegenwart des D-Zug-Lokomotivführers, der die Gefahr erkannte, ist es zu verdanken, daß die Geschwindigkeit des D-Zuges im letzten Augenblick noch erheblich gemindert werden konnte. Immerhin hätte der Vorfall weit schlimmere Folgen zeitigen können.

Zu dem Zugunglück teilt die Reichsbahnpressestelle Oldenburg folgendes mit: Am Mittwoch, dem 2. Juni 1937, um 14.29 Uhr ist auf dem Bahnhof Fißlum der in Gleis I in Richtung Oldenburg durchfahrende D-Zug 105 Norddeich-Berlin den beiden letzten Wagen des in Gleis II haltenden Güterzuges 7582 in die Klauke gefahren. Die beiden Wagen sind entgleist. Die Lokomotive des D 105 wurde beschädigt.

### Gautagung der Erzieherchaft auf dem Booholzberg

Am 5. Juni, eine Woche nach der Gautagung der NSDAP in Oldenburg, begeht die Erzieherchaft des Gauweser-Ems ihre zweite Gautagung. Die Tagung erhält dadurch eine erhöhte Bedeutung und einen besonderen Rahmen, daß sie auf der niederdeutschen Gedankstätte Stedingehre stattfindet.

Am Vormittag der Gautagung wird die Erzieherchaft eine erhebende nationalsozialistische Feierstunde erleben, an deren Ausgestaltung ein Chor von 400 Sängern, 8 Musikkapellen und Musikzüge und ein großer Kantorenchor beteiligt sein werden. Die Feierstunde beginnt mit der Aufführung des Chorwerkes „Leuer dod as Slaw“, vertont von A. Bauer, und bringt weiter u. a. das „Deutsche Gebet“ in der Vertonung von E. Bauer, der selbst der Aufführung beiwohnen wird. Gauleiter und Reichsleiter des NSLB, Parteigenosse Wächter, Gauleiter Parteigenosse Köber und Gauamtsleiter Parteigenosse Kemnitz werden im Rahmen der Morgenfeier zu der Erzieherchaft sprechen.

Der Nachmittag bringt die Aufführung des Festspiels „De Stedinge“ von unserem niederdeutschen Dichter August Hinrichs.

An dieser Gautagung wird die Erzieherchaft des Gauweser fast hundertprozentig teilnehmen, außerdem wird noch eine große Anzahl von Familienangehörigen die Tagung miterleben, so daß das weite Rund der Zuschauerplätze bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Sieben Sonderzüge aus dem ganzen Gau und eine Reihe von Omnibussen werden die Erzieher und Erzieherinnen in einer Anzahl von über 8000 zum Booholzberg bringen. Viele führenden Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht haben ihr Erscheinen zugesagt.

Die Tagung wird ein stolzes Bekenntnis der Erzieherchaft werden zum Geist von Stedingehre, zum Geist der Treue zu Volk und Heimat, ein Bekenntnis zum Kampf für die Weltanschauung unseres Führers Adolf Hitler.

### Neue Filme über Pferdezücht und Pferdesport

Im Auftrage des Hauptverbandes für Pferdezücht, -sport und -haltung e. V., angegliedert dem Reichsnährstand, werden zur Zeit zwei neue Filme über die Pferdezücht, den Pferdesport und die Pferdehaltung durch die Firma Körösi u. Bethge gedreht. Der eine Film behandelt die Traberzücht, während der zweite Film unter dem Titel „Deutsche Erde — deutsche Pferde“ allgemein die Landespferdezücht behandeln wird. Beide Filmstreifen sind als Kulturfilme gedacht.

Reisende sind nicht verletzt. Lokomotivführer und Heizer des D-Zuges sind leicht verletzt. Die beiden Gleise auf Bahnhof Fißlum waren etwa zwei Stunden gesperrt. Während dieser Zeit wurde für den Personenverkehr Umsteigebetrieb eingerichtet.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Fißlum, das, wie berichtet, einen glimpflichen Verlauf nahm, erfahren wir noch, daß Kreisfeuerwehrführer Sieffens, Ortsgruppenleiter und Bürgermeister zu Fißlum, sofort nach Bekanntwerden des Zusammenstoßes die örtliche Feuerwehr alarmierte und zur Hilfeleistung an die Unfallstelle beorderte. Die Feuerwehr trat zur ersten Hilfe an und sorgte in vorbildlicher Weise für Ordnung, bis nach einiger Zeit die Bahnpolizei und die Hilfskolonne mit dem Hilfszug eintraf. Die Reisenden hatten keine lange Reiseunterbrechung zu beklagen, da für die sofortige Weiterbeförderung gesorgt wurde.

Es ist dies innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes der dritte Eisenbahnunfall, der sich in der Nähe von Fißlum ereignete und jedesmal sind die Unfälle ohne schwerwiegende Folgen geblieben.



Unsere Aufnahme, die einige Zeit nach dem Zusammenstoß des D-Zuges mit dem Güterzug bei Fißlum gemacht wurde, zeigt den zertrümmerten, aus den Schienen gehobenen Güterwagen an der Böschung des Eisenbahndammes. Es hat sehr viel „Kleinholz“ gegeben, doch wurde auf dem Güterzug niemand verletzt. „DZ“-Bild. Aufnahme: Berlin.

### Schulpersonale aus dem Regierungsbezirk Aurich

Wie wir dem Antlitzlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich entnehmen, ist der kommissarische Hauptlehrer Wilhelm Homan endgültig zum Hauptlehrer in Mühlenwarf ernannt. Berufen wurden die Volksschullehrer Hans Fürchtenicht von Dietrichsfeld nach Terborg; August Fiehe von Fhlowers nach Ertum; Johann Beller von Wybelsum nach Twizlum; Wilhelm Groppe von Böllenerfeh nach Großwolderfeld; Reinhold Lädige von Tergast nach Tammel. Am 1. Oktober b. J. tritt der Hauptlehrer Heinrich Smidt, da er die Altersgrenze erreicht hat, in den Ruhestand. Der Volksschullehrer Wilhelm Kettler, bisher in Georgsfeld, wurde in den Bezirk Hannover übernommen.

Sonstige Veränderungen: Schulanwärter Eber, bisher auftragsweise Terborg, ab 1.6.37 auftragsweise Dietrichsfeld; Kampmann, bisher auftragsweise Ertum, ab 1.6.37 auftragsweise Fhlowers; Bühne, bisher auftragsweise Twizlum, ab 1.6.37 auftragsweise Wybelsum; Kugel, bisher auftragsweise Großwolderfeld, ab 1.6.37 auftragsweise Böllenerfeh; Szeperalski, bisher auftragsweise Tammel, ab 1.6.37 auftragsweise Tergast; Schulanwärterin Abelmann-Neupfadgöbde ab 1.6.37 vorübergehend auftragsweise Rorderney.

### Am 13. Juni Dpferitag des deutschen Sports

st. Durch die Dpferitage des deutschen Sports konnten dem Winterhilfswerk namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt werden. Einzelne Fachämter und Verbände haben darüber hinaus aber auch Dpferitage ihrer Sportart für bestimmte sportliche Sonderaufgaben durchgeführt und damit guten Erfolg gehabt. Der gesamte Deutsche Reichsbund für Leibesübungen will nunmehr für das Jahr 1937 diese Aufgabe übernehmen und sich mit einem Dpferitag des deutschen Sports in den Dienst der Allgemeinheit stellen, denn alle aus diesem Dpferitag sich ergebenden Einnahmen sollen reiflos für die Ausbildung unserer Jugend und für unsere Schulungsarbeit verwendet werden.

Dieser Dpferitag des deutschen Sports wird gemeinsam für alle Sportarten am 13. Juni durchgeführt. Ueber die Durchführung der Veranstaltung im Kreis Leer berichten wir in den nächsten Tagen.

**Benningafehn.** Aus der Landwirtschaft. Nach der verhältnismäßig heißen Trockenperiode in der zweiten Maihälfte konnte hier jetzt das Kartoffelpflanzen endgültig beendet werden. Obwohl sich die Pflanzungen wegen der großen Wässer um einen Monat verspätet hatten, hat die warme Witterung der letzten Zeit die Triebkraft der Knollen soweit gefördert, daß sie schon einige Tage nach dem Pflanzen aus der Erde kamen.

**st. Brinkum.** Die Heuernte hat auch hier ihren Anfang genommen. Auf einer Wiese an der Reichstraße sieht man schon Heu in Oppern. Der Ertrag des Grünlandes ist in hiesiger Gegend recht gut, während die niedrig gelegenen Bänderfelder nicht so gut besetzt sind. Auf den amnoorigen Bänderfeldern haben die Aemeln viel vernichtet, so sieht man in benachbarten Königsmoor manche laßgefreuten Wiesen und Weiden. Der Roggen steht in hiesiger Gegend im Durchschnitt recht gut, obwohl er im Winter sehr unter der anhaltenden Nässe gelitten hat.

**st. Holtland.** Landarbeiter führen nach Münden. Am Freitag voriger Woche konnten zwei Arbeiter aus der Gefolgschaft der Staatlichen Moordomäne im Königsmoor die Reise nach Münden zur 4. Reichsnährstandsaussstellung antreten. Die gestern abend zurückgekehrten Volksgenossen äußerten sich begeistert über die Fülle der ihnen auf der Reichsnährstandsaussstellung gebotenen Eindrücke.

**st. Fhrhove.** Verstorben ist eine der Alten aus unserem Dorf, Angrohmutter Gertjenina Borchers, geb. Feldmann, im Alter von nahezu 82 Jahren.

**st. Loga.** Siedlung. Hier gingen durch Kauf wieder einige Grundstücke in andere Hände über, die die Plätze noch in diesem Jahre bebauen wollen. Auf dem Siedlungsgebiet der Kriegsbeschädigten hinter den Mörten, wo die gräfliche Verwaltung Kriegsbeschädigten und deren Angehörigen verbilligte Bauplätze zur Verfügung stellte, sind bereits einige hübsche Häuschen für Kriegsbeschädigte fertiggestellt worden.

### Die deutsche Jugend im Luftschutz

## Sonnabend dieser Woche erweiterter Luftschutz-Amtsträger-Appell

st. Im ganzen Reich stand der 2. Juni einheitlich im Zeichen des „Jugend-Luftschutz-Tages“, an dem überall in den Schulen mit den Kindern Alarmübungen durchgeführt wurden. Auch in Leer fanden in allen Schulen Luftschutz-Alarmübungen statt, die gestern in der Stunde vor Schluß des Vormittagsunterrichts angelegt waren.

Die Deutsche Oberschule (Gymnasium und Realgymnasium) hatte eine besonders groß angelegte Übung vorbereitet, die um 12.30 Uhr mit einem Flieger-Alarm begann. Die Schüler wurden in geordneten Trupps in den Luftschutzraum geführt, doch wurde angenommen, daß der Schutzraum durch eine Sprengbombe beschädigt worden war, so daß die Kinder unter Beachtung der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln auf den Schulhof hinausgeführt werden mußten, wo sie sich sammelten. Anschließend wurde die Verhinderung eines durch Bombenabwurf entstandenen Brandes vorgeführt, und zwar beteiligte sich hieran die aus Obertertianern bestehende Hausfeuerwehr der Anstalt. Im weiteren Verlaufe der Übung wurde ein Löschfahrzeug mit den dazugehörigen Löschgeräten vorgeführt, wie auch das Neufüllen eines Feuerlösch-Apparates gezeigt wurde. Mit der Vorführung der sachgemäßen Behandlung der gebrauchten Geräte und des benötigten Schlauchmaterials fand die in allen Teilen gelungene Alarmübung ihren Abschluß.

An den übrigen Schulen wurden einfache Alarmübungen abgehalten, bei denen die Kinder in geschützte Räume geführt wurden und anschließend auf die Bedeutung des Luftschutzes und die Notwendigkeit der Ausbildung des Selbstschutzes hingewiesen wurde. An der Hörselerschule fanden Gasmasken bei der Alarmübung Verwendung. Die Oberrealschule beschäftigt, außer der abgehaltenen Alarmübung in der nächsten Zeit eine erweiterte Luftschutzübung mit den Schülern durchzuführen.

## Die SA. kennt nur die Leistung der Gemeinschaft

Der deutsche Sport der Vergangenheit trug wie alle anderen Gebiete unseres Lebens die Zeichen und Formen seiner Zeit. Die verderblichen Lehren des Marxismus und des Liberalismus hatten genau wie allem anderen auch dem Sport ihren Stempel aufgedrückt. Die Tätigkeit und die Interessen des einzelnen, sein Egoismus, standen im Mittelpunkt. Erst die Forderungen des nationalsozialistischen Staates bahnten eine Neuformung und Neuwertung des deutschen Sportbegriffs an. Der Nationalsozialismus, der als Staatsidee seine höchste Aufgabe in der Erhaltung und Wehrung des ihm anvertrauten deutschen Volkes sieht, gab auch dem Sport seine völkische Bedeutung zurück. Der Nationalsozialismus, entstanden aus der Notwendigkeit, die Quellen des völkischen Lebens wieder zu erschließen, fordert ein hartes und widerstandsfähiges Geschlecht.

Die Sturmabteilungen der nationalsozialistischen Bewegung haben diese Grundzüge in der Zeit des Kampfes um die Macht zu den grundlegenden Prinzipien ihres Dienstes für Volk und Führer gemacht. Infolge ihrer totalen Auffassung der nationalsozialistischen Idee waren die Sturmabteilungsmänner bereit, sich körperlich bis zum Letzten für ihre Weltanschauung einzusetzen. In ihren Reihen begann die Formung des geistig und körperlich vollendeten Kämpfertyps, der einzig und allein die Ewigkeit unseres Volkes garantiert. Die heutige zielbewusste körperliche Erziehung der SA hat ihre Grundlage aus der Zeit des Kampfes. Nachdem der Staat als Ausgangspunkt zur Erziehung des gesamten deutschen Volkes erobert ist, werden diese Erziehungsgrundsätze der Kampzeit auf die Gesamtheit übertragen.

Die körperliche Erziehung, der Sport in der SA, ist in Erledigung dieser Aufgabe lediglich ein Mittel zum Zweck. Der einzelne, der in der Gemeinschaft zum nationalsozialistischen Kämpfer erzogen wird, soll lernen, daß sein Körper, die Leistungen seines Körpers, nicht allein ihm gehören, sondern daß beide ein Teil der Gemeinschaft sind und der Gemeinschaft zu dienen haben. Tritt er als einzelner zum Wettkampf in unserer Gemeinschaft an, so tritt er nicht in

Erscheinung als Einzelkämpfer, der um seinen Namen und um die Anerkennung seines eigenen Könnens zur Begründung eigenen Ruhmes kämpft, sondern er kämpft, um als Glied der Gemeinschaft ungenannt der Gemeinschaft zu dienen. Die SA kennt infolge dieser Grundeinstellung nicht den Kampf favorisierter, herausgehobener Einzelkämpfer, sondern nur die Leistung der Gemeinschaft. Die Mannschaft und ihr Können werden allerdings bestimmt und erweitert durch die Leistung des einzelnen. Indem der einzelne seine Höchstleistung der Mannschaft zur Verfügung stellt, wird er Vorbild, Richtpunkt und eritrebenswertes Ziel für die anderen. Seine Höchstleistung hat somit ihren Sinn und Zweck erfüllt.

Die geforderte körperliche Leistung umfaßt sämtliche Sportarten, die den Kampf der Gemeinschaft zulassen und ihrem Wesen nicht entgegenstehen. Der einzelne soll als Teil seiner Mannschaft niemals Spezialist einer bestimmten Sportart werden, die Beherrschung aller Arten ist das Ziel. Die geistige und charakterliche Erziehung hat ihre Vollendung nur in der Persönlichkeit, die vor keinem Hindernis, vor keiner Schwierigkeit des Lebens kapituliert. Die Erziehung zu dieser Persönlichkeit ist geschlossen, wenn dem charakterfesten, bedingungslosen Willen ein Körper unbeschränkter Leistungsfähigkeit zur Verfügung steht. Der einzelne als Vertreter seiner Gemeinschaft soll imstande sein, zu jeder Zeit den Willen seiner Gemeinschaft körperlich zu vertreten.

Die Kampzeit, die gekennzeichnet war durch die ungeheure Glaubensstärke und den unermesslichen Einsatz des unbefangenen SA-Mannes, soll abgelöst werden von einer Zeit der Erziehung des deutschen Menschen zu körperlicher und geistiger Vollkommenheit. Die Leistungen der ungenannten Männer, die in der Gemeinschaft der SA Schrittmacher in der Fortentwicklung des politischen Soldatentums unseres Volkes sind, sollen dabei Maßstab sein.

Die Wettkampftage der SA-Gruppe Nordsee vom 18. bis 20. Juni 1937 in Bremen geben allen Volksgenossen Gelegenheit, den Sport der SA kennenzulernen.

Die Kriegssopfer freuen sich außerordentlich, daß sie teilweise aus ungeeigneten Wohnbedingungen heraus an schöner Lage in ein neues Haus einziehen konnten. Bei gutem Willen läßt sich noch viel Wohnungsnot beheben. Während früher viele Veriprechnungen gegeben wurden, wird heute gehandelt.

**st. Loga.** Mit dem Fahrrad gestürzt und ein Bein gebrochen. Ein hier wohnender etwa vierzig Jahre alter Invalid fuhr gestern mit seinem Rade spazieren. Er kam plötzlich zu Fall und stürzte derart unglücklich, daß er sich einen Beinbruch zuzog. Der Verunglückte wurde dem Kreiskrankenhaus zugeführt.

**st. Logabirum.** Straßenausbesserung. Die Reichstraße, die in unserem Ort gefährliche Schlaglöcher aufzuweisen hatte, wird jetzt einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Die Löcher in der Asphaltdecke werden mit Splitt ausgefüllt. — Holzabfuhr. Im Wedelschen Gehöf herrscht reges Leben. Das im Winter geschlagene Langholz wird jetzt mit Pferden aus dem Walde an die Straße geschleppt, um von dort gleich mit Lastzügen abtransportiert zu werden.

**st. Mittermoor.** Auf den Wiesen und Weiden gewahrt man jetzt, wie einige Fischweiber aus den Reicheshäfen an der Ems. Im Fluge werden die großen Vögel oft mit Störchen verwechselt.

**st. Oberjum.** Von den Werften. Bei der Schiffswert von Gebr. Schöner ist der eiserne Motorfah „Liese-Lene“ von Kapit. Garrelt Schrage aus Upshört angekommen, an dem verschiedene Umbauten vorgenommen werden sollen. Auch der Motor soll ausgebaut und dafür ein stärkerer eingebaut werden. Der Seemotorfah „Helene“ wurde nach Instandsetzung wieder zu Wasser gelassen. Auf die freigeordnete Helling wurde das eiserne Schiff „Janje“ von Kapit. Moor-Borlum geholt. Das Schiff wird entrostet und erhält einen neuen Bodenanstrich. Die Seemotorfah „Friedrich“, Kapit. und Eigentümer Lamping-Varfel, hat zur Ueberholung bei der Schiffswerft angelegt. Auf die neue Helling von Joh. Wieje wurde ein hölzerner Motorfah gezogen.

Die Alarmübungen haben der Jugend vor Augen geführt, daß der Luftschutz keine zeitbedingte Angelegenheit ist, der auch keines Krieges bedarf, um seine Bedeutung unter Beweis zu stellen. Die Jugend mußte bei der Alarmübung erkennen, daß der Luftschutz eine gemeinsame Abwehrbereitschaft darstellt, die nur erreicht werden kann, wenn jeder einzelne Volksgenosse sich einrichtet. Der ganze Verlauf der Alarmübungen hat darüber hinaus gezeigt, daß sich die deutsche Jugend des Ernstes der Zeit bewußt und gewillt ist, sich einsehbar im Sinne der nationalsozialistischen Idee zu betätigen mit dem Ziele, den praktischen Nationalsozialismus durch gegenseitige Hilfsbereitschaft im Frieden und den gemeinsamen Abwehrwillen im Ernstfall zu verwirklichen.

Wie wir bereits mitteilen, wird aus Anlaß der Jahresfeier der 4. Wiederkehr des Gründungstages des Reichsluftschutzbundes von der Orts(kreis)gruppe Leer des RLV ein erweiterter Amtsträger-Appell durchgeführt, der am Sonnabend um 20 Uhr im Saale des Bahnhofs-Hotels in Leer stattfindet. Die Amtsträger des RLV der Gemeindegruppe XIII (Stadt Leer) finden sich zu diesem Appell mit ihren Angehörigen zusammen. Zu dem Appell sind Gäste der Partei und ihrer Gliederungen und Formationen der Behörden usw. geladen. Im Mittelpunkt des Abends wird die Uebertragung der Rede des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, General-Oberst Hermann Göring stehen, die anlässlich des General-Appells der Amtsträger und Selbstschutzkräfte der Landesgruppe Groß-Berlin auf der Dietrich-Edardt-Bühne des Reichssportfeldes gehalten wird. Die durch Rundfunk übertragene Rede wird von 20.30 Uhr bis 21 Uhr von allen deutschen Soldaten, mit Ausnahme des Deutschlandsenders, zu hören sein.

Im Anschluß an die Uebertragung der Rede findet eine Verführung des Films „Volk in Gefahr“ durch die Orts(kreis)gruppe des RLV statt.

Das Fahrzeug wird überholt und erhält einen neuen Anstrich. Die Motorfah „Cornelia“, Kapit. Cordes-Papenburg, ist nach ihrer Ueberholung wieder zu Wasser gelassen und hat die Frachtfahrten wieder aufgenommen.

**st. Reenhuser-Kolonie.** Einen schweren Verlust erlitt der Siedler G. dadurch, daß ihm innerhalb eines Monats drei seiner Milchkuhe ergingen.

**st. Warjingsfeh.** Mit „Stiefel und Zweifrieder“. Das Dorfgraben macht in diesem Jahr in hiesiger Gegend im Hinblick auf die fehlenden Arbeits- und Hilfskräfte einige Schwierigkeiten. Das schnellere Arbeiten im „vollen Ploog“ mit vier Personen ist vielfach nicht mehr möglich. Dafür müssen sich jetzt oft Familienangehörige im „Zweigeßpann beim Gröbeln“ abmühen. Das sonstige Wetter der vergangenen Wochen hat das Trocknen des gegrabenen Dorfes aber sehr gefördert.

## Unter dem Hoheitsadler

**Kreisleitung, Hauptstelle Rundfunk.** Die Ortsstellenleiter melden umgehend nach hier, 1. wieviel Rundfunkhörer in ihrem Ortsgebiet vorhanden sind (alle Geschäfte, die mit Empfangsgeräten handeln), 2. Ferner ist die Gesamtzahl der Schaulenker anzugeben, die diese nachteiligsten Geschäfte haben. Muster zur Meldung.

Meldung zum Rundschreiben 36/37.  
St 1: Anzahl Geschäfte . . . . .  
St 2: Gesamtzahl Schaulenker . . . . .  
Unterschrift.

**Ortsgruppe Leer.** „Kraft durch Freude“ führt Sonderzüge zum Dootholzberg durch. Verbilligte Karten für alle Volksgenossen sind erhältlich bei der Deutschen Buchhandlung Müller, Papiergeschäft S. Busch und Papierehaus Schmidt. Karten für Sonntag, den 6. Juni, sind nur noch bei der „Kraft durch Freude“-Geschäftsstelle am Viehhof zu haben.

**St. Spielfeld, Leer.** Heute abend, 20.15 Uhr, Generalprobe im Gymnasium. Erscheinen in Uniform. Fohrgeld 1 RM. mitbringen.

**St. Gefolgschaft 4/81, Geisfelde-Beer.** 1. Heute tritt die gesamte Spielfeld am 20.15 Uhr beim Heim in Geisfelde zur Generalprobe an. Es können außer den Spielfeldteilnehmern auch noch Jgg. der St. und des WDR. an der Probe teilnehmen. 2. Heute treten ebenfalls alle Führer um 20.15 Uhr beim Heim an. 3. Der Dienst am Freitag (morgen) fällt aus. 4. Die Gefolgschaft 4 tritt am Sonnabend (Eternabend) um 20.10 Uhr in Uniform mit 10 Bfg. Unkostenbeitrag beim Heim an. 5. Am Sonntag tritt die ganze Gefolgschaft um 7 Uhr morgens zum Reichssportwettkampf der Hitlerjugend auf dem Sportplatz in Geisfelde in Uniform mit Sportausrüstung und Fahrbad an.

**St. Frauenenschaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer.** Die Mitglieder der St. Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks nehmen geschlossen an der Versammlung der Ortsgruppe Leer der NSDF. heute abend 20.30 Uhr im Saale des Viehhof statt.

**Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer.** Mit sofortiger Wirkung werden in Kreisgebiet folgende Sprechstunden des Kreisobmannes bis auf Widerruf eingerichtet.

**Teden 1. Montag im Monat:** nachmittags von 4-6 Uhr in Geisfelde bei Gastwirt Barck, nachmittags von 5½-6½ Uhr in Remels bei Gastwirt Reichauer, nachmittags von 7-8 Uhr in Detern im Gasthof zum Schinken;

**Teden 2. Montag im Monat:** nachmittags von 4-6 Uhr in Fhrhove bei Gastwirt van Marck, nachmittags von 5½-6½ Uhr in Collinsborck bei Gastwirt Greuter,

nachmittags von 7-8 Uhr in Westrauderfeh in der Verwaltungsstelle der NSDF.

**Teden 3. Montag im Monat:** nachmittags von 4-6 Uhr in Fensum bei Gastwirt Brien, nachmittags von 5½-6½ Uhr in Dibumer. Verlaet bei Gastwirt Savenberg,

nachmittags von 7-8 Uhr in Weener in der Verwaltungsstelle der NSDF.

**Teden Dienstag und Freitag:** von 8½-12 Uhr und von 15-18½ Uhr auf der Kreisdienststelle der NSDF (Viehhof) Leer.

Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auf den obigen Sprechstunden ebenfalls der Kreisstellenleiter der Kreisdienststelle anwesend ist.

## Wasserstandsbericht und Umogebung

01. 27. Jahr im Dienst der Reichspost stand am 1. Juni d. J. der Postschaffner Tanno Santjer, hier. Seit 1926 ist der pfllichtgetreue Beamte in Westbundersehn tätig, wo er sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreut. Als Verfasser des Lustspiels „De Heerenverdriver“ hat er sich als plattdeutscher Bühnendichter einen Namen gemacht.

02. **Burflagge.** Unsere N. S. V. Ferientinder sind heimgekehrt und erzählen jetzt begeistert von ihren Erlebnissen im Gau Halls-Merseburg, wo sie einen herrlichen Ferienurlaub verlebten. Wenn man so vom Segen der Kinderlandverschickung hört, ist man gern bereit, eine Freistelle für ein Ferienkind aus einem anderen Gau zur Verfügung zu stellen. Den Binnenländern mag es bei uns im Moor auch wohl gut gefallen.

03. **Kangholt, Besitzwechsel.** Das Lupensche Geschäftshaus ging durch Kauf in den Besitz von G. Follen aus Stapelmoor über. Wie verlautet, beträgt der Kaufpreis nur 126260 Reichsmark. Das Haus wird, wie wir ferner erfahren, gründlich neu hergerichtet und instand gesetzt werden.

04. **Bäuererkönigsfeiern. Goldene Hochzeit.** Das fette Ehepaar der goldenen Hochzeit konnten am 1. Juni hier die Eheleute Gerhard Bloem und Frau Engeline, geb. Bohljen begehen. Das Jubelpaar erfreut sich trotz seiner Jahre noch guter Gesundheit und verlebte im Kreise seiner Kinder nach einem arbeitsreichen Leben einen gesegneten Lebensabend. Vierzig Enkel und Urenkel fanden sich am Ehrentag der Alten ein, woraus erhellt, daß in ihrem kleinen Häuschen am Moor einst eine große Kinderchar aufwuchs. Neben zahlreichen Glückwünschen ging auch ein Gruß und ein Geschenk des Führers ein, woraus der Bürgermeister übermittelte wurden. Die ganze Gemeinde freute sich mit dem alten Hochzeitspaar und gedachte seiner ehrenvoll als der Stammvater einer gesunden, weitverzweigten Sippe.

## Olub zum Rindland

Weener, den 3. Juni 1937.

01. **Zum Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend.** Am kommenden Sonntag, dem 6. Juni, führt die Hitler-Jugend Gefolgschaft 11/381 Weener auf dem Enno-Deel-Platz in Weener den Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend durch. Der Festtag der deutschen Jugend beginnt vormittags mit Mannschaftswettkämpfen und nachmittags um 15 Uhr folgen die Einzelwettkämpfe ein, die sehr spannend zu werden versprechen, da beachtliche Leistungen zu erwarten sind. Die Wettkämpfe werden mit einer Siegerehrung ausklingen.

02. **Lustschulvortrag bei den Sanitätern.** Vor einigen Abenden vereinigte sich der Sanitätshilfszug Weener und die Helfertinnen vom roten Kreuz in der Berufsschule zu einem Unterrichtsabend. Der Gemeindegroßgruppenführer des Reichslustschulbundes Steen Weener hielt einen lehrreichen Vortrag über die mit dem Lustschul zusammenhängenden Fragen.

03. **Schulkind im Dienste des Lustschul.** Aus dem Hofe der Volksschule und auf dem Union-Platz wurde am Mittwoch von mehreren Klassen der Volksschule eine Lustschulübung durchgeführt. Die Schulkinder waren vorher in vorchriftsmäßiger Form alarmiert worden und erlebten anschließend die Lösung eines durch Brandbombenwurf verursachten Feuers, die mit Hilfe von Löscheinrichtungen durchgeführt wurde. Die Schulkinder waren mit ganzer Anteilnahme bei der Sache und konnten die Übungen erfolgreich durchführen.

04. **Instandsetzung einer Windmühle.** Die ehemalige van der Saanische Windmühle hat, wie wir bereits berichteten, ihren Besitzer gewechselt. Der neue Besitzer läßt gegenwärtig die Inneneinrichtung der Windmühle vollständig instandsetzen. Auch der eine seit einiger Zeit beschädigte Flügel der Mühle soll abgenommen und durch einen neuen ersetzt werden.

05. **Verstärkte Bautätigkeit.** Mit Beginn des Frühjahr hat in der Stadt die Bautätigkeit sehr lebhaft eingesetzt. An der Mühlen- und Lindenstraße und am Hafen, in den Sammen und in verschiedenen anderen Stadtteilen sind bereits im Laufe des Frühjahrs Neubauten entstanden und in Angriff genommen worden. Der Neubau des Vierfamilienhauses an der Graf Edgardstraße ist inzwischen bis über die Fundamente hinaus aufgeführt. Da das Bau- und Baugeschäft voll beschäftigt ist, besteht gegenwärtig ein föhrlarer Mangel an Facharbeitern.

06. **Grasverkäufe.** Seit einiger Zeit haben überall die Grasverkäufe wieder eingesetzt. Dieser Tag wurde die Nutzung des Grasschnittes an den Landstraßen, den Deichstreden und auf den Ländereien verkauft. Für die einzelnen Pfländer und Streden wurden durchweg annehmbare Preise erzielt, zumal der Graswuchs diesmal überall hervorragend ist. Die Heuernte, die stufenweise bereits begonnen hat, ist infolge des eingetretenen Kälterückfalls etwas zum Stillstand gekommen.

07. **Bunde. Lustschulübung der Schuljugend.** Gestern vormittag wurde in der Volksschule eine Lustschulübung in Form eines Probeauftritts durchgeführt, bei der die Kinder durch die Lehrer geschlossen in die verschiedenen Reheeräume geführt wurden. Anschließend hielt Lehrer Follen als Lustschulobmann der Schule vor den Kindern ein Vortrag über den Sinn und Zweck dieser Übung.

08. **Bunde. An der Sanitierung des N. S. V. auf dem Doosholzberge nehmen sämtliche Lehrpersonen der Volksschulen Bunde und Bundernland und der Privatschule Bunde am Sonntag teil.** Dort sprechen der Sanitierer Karl Röber, der Sanitätswartler Krennig und der Reichswalter des N. S. Lehrerbundes Wächter vor der gesamten Lehrerschaft des Gauces. Anschließend wird das Volksschulspiel „De Stedinge“ aufgeführt werden. Für die Schuljugend ist der Sonntagabend unterrichtsfrei.

09. **Bunde. Mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Reiderland eingeliefert wurde der Lenker des Gespanns eines hiesigen Unternehmers, dessen Pferde schenken und durchgingen.**

10. **Boen. Mit siedendem Wasser verbrüht hat sich eine hiesige Einwohnern beim Waschen Gesicht und Hände.**

11. **Geigum. Die ersten Heuwagen konnte man dieser Tage auch im Reiderland schon fahren sehen.** Das früh geerntete Heu ist von vorzüglicher Güte.

12. **Gollhusen. Denkmaleinweihung verschoben.** Die Einweihung des hier errichteten Ehrenmals für die Gefallenen, die ursprünglich am kommenden Sonntag stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. In gegebener Zeit erfolgen weitere Mitteilungen.

## Porgambüro und Umogebung

### Aus dem Berufsschulwesen

01. Es kommt immer wieder vor, daß von Eltern und Lehrherren gegen die Berufsschulpflicht verstoßen wird. Der Lehrling, der — wie seine Berufsberechnung schon angibt — in den Lehrjahre ist, soll nach den Ausbildungsvorschriften „nach bestem Wissen und Gewissen in allen in seinem Berufe vorkommenden Arbeiten unterrichtet werden...“ Dabei ist die Berufsschule in dem ihr vom Erziehungsministerium vorgeschriebenen Umfange als Ergänzung der Lehre mit Erfolg tätig. Es ist bekannt, daß die Lehrlinge einmal in der Woche 6 Stunden zum Unterrichtsbefuch kommen. Das ist für das gesamte Jahr also nur 40 mal. Wie sehr die einzelnen Unterrichtsstunden ausgenutzt werden müssen, erhellt aus dieser Tatsache.

Es muß also jedes Lehrherren Bestreben sein, in Erfüllung seiner Pflichten aus dem Lehrvertrag eine Schmälerung der Unterrichtszeit aus selbständigen Gründen nicht eintreten zu lassen und — wie nach der Gewerbeordnung von ihm verlangt wird — den Befuch der Berufsschule zu überwachen. Die weit über das vertretbare Maß hinausgehende Fehlziffer an manchen Berufsschulen des Bezirks haben u. a. auch den Regierungspräsidenten veranlaßt, gegen solche Auswüchse energisch Stellung zu nehmen. Insbesondere hebt er mißbilligend hervor, daß es sich in den meisten Fällen um Verschämnisse aus betrieblichen Gründen handelt. Dabei war eine vorüberige Erlaubnis für die Schulverläumnis von der Schulleitung nicht eingeholt worden. Der Regierungspräsident stellt mit Verneinung fest, daß die Vertreter der Wirtschaft der Berufsausbildung in der Berufsschule eine hervorragende Bedeutung beizumessen und auf einen pünktlichen und regelmäßigen Berufsschulbesuch besonderen Wert legen. Er kommt deshalb zu der Ansicht, daß es sich in den bemängelten Fällen um solche Betriebe handelt, die der Berufsausbildung der ihnen anvertrauten Lehrlinge nicht die ihr in der heutigen Zeit zukommende Bedeutung beimessen. Es wird hervorgehoben, daß aber nicht geduldet werden kann, „daß dem wertvollen Nachwuchs sein ihm zustehendes gutes Recht auf eine zeitgemäße Berufsausbildung auf diese Weise vorenthalten wird.“ Der Regierungspräsident weist insbesondere auf eine Entscheidung des Kammergerichts hin, wonach geschäftliche Gründe der Lehrherren nur ausnahmsweise dazu berechtigen, den Lehrling vom Berufsschulbesuch fernzuhalten, wenn eine besondere Zwangs- oder Nothlage in Frage kommt.

Die Leiter der Berufsschulen sind deshalb für die Zukunft verpflichtet, Schulverläumnisse stets unter diesem Gesichtspunkt zu sehen und dabei im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten Schulbetriebes einen strengen Maßstab anzulegen. Gegen die für die unbegründete Schulverläumnis Verantwortlichen ist im Rahmen der Strafbestimmungen mit der nötigen Härte vorzugehen.

Es wäre zu wünschen, wenn alle verantwortlichen Stellen sich nach Kräften dafür einsetzen würden, daß der pünktliche und regelmäßige Berufsschulbesuch die Grundlage abgeben kann für eine intensive zusätzliche Berufsausbildung neben der Lehre. Das ist umso mehr Gebot, als die Forderungen, die für jeden schaffenden Deutschen aus dem Gebot des Vierjahresplanes erwachsen, eingelöst werden müssen, wenn Deutschland leben soll.

### Die große NSB-Ausstellung in Papenburg

01. Die NSDAP, Gauleitung Weese-Ems, Amt für Volkswohlfahrt, veranstaltet erstmalig eine großartige und umfangreiche Ausstellung, in der ein Ueberblick gegeben wird über das umfangreiche Gebiet, das der NSB, als Aufgabenteil, gesetzt worden ist. Vom 12. bis 16. Juni wird im Hallsmann'schen Saal in verschiedenen Abteilungen ein Begriff vermittelt von der stillen, segenreichen Arbeit — hauptsächlich vordringenden Art — der NSB. Um allen Volksgenossen den Besuch zu ermöglichen, ist der Eintritt frei. Jeder sehe sich diese Schau an, damit jeder weiß, wofür er sich in der Not wenden kann, damit er auch weiß, für welche guten Zweck er seinen NSB-Beitrag zahlt und damit er sich selbst ein Urteil bilden kann über die hochherzige, großzügige, weitblickende Arbeitsweise unserer NSB.

02. **Vom Reichslustschulbund.** In diesen Tagen findet ein gut besuchter Lehrgang für Angehörige des Reichslustschulbundes statt, der an den Nachmittagen in der Kirchschule abgehalten wird.

03. **Volkswohnungsbaue.** Auf dem Baugelände beim städtischen Altersheim sind mehrere Unternehmer mit den Ausschaltungsarbeiten für die dort zu errichtenden 50 Volkswohnungen beschäftigt. Man hofft, die Wohnungen bis zum Herbst fertigstellen zu können.

04. **Härm — nicht Musik.** In der Friederikenstraße klagen Anwohner über einen ununterbrochen im Betrieb befindlichen Rundfunkempfänger, dessen Besitzer schwerhörig zu sein scheint. Selbst in den späten Abendstunden ist der Empfang in den benachbarten Häusern „bequem“ mitzuhören. Der Begriff „Zimmerlautstärke“ ist dem Zeitgenossen ausnehmend gänzlich unbekannt.

05. **Brückenbesserung.** An der neuen Kirchbrücke über den Spittlingkanal in Papenburg-Oberende wird der eiserne Ueberbau über die neue Kirchbrücke hergestellt. Deshalb ruht der gesamte Schiffsverkehrsverkehr von Donnerstag bis Montag und in der folgenden Woche wieder von Freitag bis Montag mittag um 12 Uhr.

### Der Aufschwung der ländlichen Leibesübungen.

Machtvoller als jemals vorher rüttelt in diesem Jahr auf dem Dorf die Werbung zur Teilnahme an den „Kraft durch Freude“-Kursen für Leibesübungen und akt. Es gibt keine Formalitäten und keine Latzereien bei der Aufnahme. Man geht hin zum Kursus, der rechtzeitig angeündigt wird, meldet sich beim Sportlehrer, zahlt die keine Gebühr und macht sofort mit. Aber einer muß bekanntlich immer vorangehen. Und darum ist es Sache der Ortsbauernführer die Anregung zu geben, sich mit der Kreisleitung des KdF-Sportamtes in Verbindung zu setzen. Wir wissen es: wieviele werden murmeln: „Wir haben keinen Platz für Spiele im Dorf. Wir haben keine Geräte.“

Vorbildlich ist in der Baarischen Ostmark gearbeitet worden. Dort verdoppelte sich die Zahl der KdF-Sportler im letzten Jahre. Aber auch in anderen deutschen Landgegenden ging es mächtig anwärtwärts mit der Beteiligung des Dorfes an den Leibesübungen. Die Dörfer, deren Dörfer häufig so weit ab von der Stadt liegen, haben manche anderen Gaue beschämt. Im Februar erreichte ihre Besucherzahl schon 2000 mehr als im Höchstjahr 1936. Sie machten doppelt so stark als im Vorjahr mit! In Ost-Hannover, in Mecklenburg, in der Kurmark war es nicht anders. Und immer mehr Spezialkurse können in den einzelnen Gaue an den Dörfern eingerichtet werden!

Wieviel muß aber noch getan werden! Von den 47300 deutschen Landgemeinden hat die KdF-Bewegung erst 3800, das sind 8 v. H., erfaßt!

## Für den 4. Juni:

Sonnenaufgang 4.06 Uhr    Mondaufgang 1.21 Uhr  
Sonnennuntergang 20.53 Uhr    Monduntergang 15.19 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 5.49 und 18.15 Uhr  
Norderney . . . . . 6.09 und 18.35 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 8.48 und 21.15 Uhr  
Weener . . . . . 9.38 und 22.05 Uhr  
Westbundersehn . . . . . 10.12 und 22.39 Uhr  
Papenburg, Schleule 10.17 und 22.44 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Durch die Verstärkung der Druckgegensätze zwischen der am Mittelmeer über dem Balthikum gelegenen Hochdruckzone und dem vom Atlantik nach Westeuropa und nordwärts bis nach Grönland vordringenden Hochdruckfeldes kam es in unserem Bezirk zu einem Einbruch polarer Luft. Hierdurch wurde sehr böiges Schauerwetter und starke Abkühlung verursacht. Die Kaltluftzufuhr wird am Donnerstag noch anhalten, doch wird die Schauerintensität nachlassen bei gleichzeitiger Abkühlung der Luft. Für den folgenden Tag ist unter dem Einfluß einer südwestlich von Island gelegenen Störung nur mit vorübergehender Bewölkung, bei etwas ansteigenden Temperaturen zu rechnen.

Aussichten für den 4. Juni: Am West drehende Winde, wolfig bis heiter, leichter Temperaturanstieg.

Aussichten für den 5. Juni: Bei Winden aus West bis Süd voraussichtlich wieder unbeständiger, ansteigende Temperaturen.

Barometerstand am 3.6., morgens 8 Uhr . . . . . 765,5  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 13,0°  
Niedrigster . . . . . 2,4  
Gesamte Regenmenge in Millimetern . . . . . 0,3  
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

### 12. Deutsche Sängerbundesfest in Breslau.

Die organisatorischen Vorbereitungen für das größte Deutsche Sängerbundesfest in Breslau, das nicht weniger als 125 000 deutsche Sänger im Ostpreußenland vereinen und damit zur mächtigsten Kundgebung für deutsches Lied, deutsches Wesen und deutsche Kultur werden wird, sind jetzt auf ihrem Höhepunkt angelangt. Die gewaltige Beteiligung aus allen Gaue des Reiches und aus dem Ausland verlangt die sorgfältigste Vorbereitung, damit eine reibungslose Durchführung des Festes gewährleistet ist.

Der Gesamtplan der Festveranstaltungen im Stadion, auf der Friezenwiese, in der Jahrhunderthalle und im Messehof ist nun endgültig festgelegt. In diesen Veranstaltungen treten außerdem noch 37 Sonderkonzerte, deren Programm demnächst veröffentlicht werden wird. Auch die organisatorische Gestaltung des gewaltigen Festzuges mit seinen vier Marschkolonnen beginnt bereits endgültige Formen anzunehmen.

Die 125 000 Teilnehmer sind nach Gaue geordnet und auf die einzelnen Wohnbezirke verteilt worden, wo ihnen während des Festes Gastquartiere zugewiesen werden. Ein Festführer, der nicht nur alles Wissenswerte über die Veranstaltungen selbst, sondern außerdem Stellungnahmen führender Persönlichkeiten zu den gegenwartsaufgaben des Deutschen Sängerbundes und über die Bedeutung des Festes enthält, liegt der Drucklegung.

Um den Teilnehmern die Schönheiten des Grenzlandes zu zeigen, hat die offizielle Verkehrsstelle für das 12. Deutsche Sängerbundesfest eine große Anzahl von Sonderfahrten ins Schlesienland vorbereitet. Für die Teilnahme an Sonderfahrten ist eine sofortige Anmeldung dringend erforderlich. Programmhefte sind bei der offiziellen Verkehrsstelle Hapag-Lloyd, Breslau 2, Gartenstraße 64, zu erhalten. Für die auslandsdeutschen Teilnehmer sind Anfahrtsreisen nach zahlreichen Städten des Reiches, an den Rhein, zur Ost- und Nordsee usw. vorgesehen.

## Letzte Schiffsmeldungen

### Schiffverkehr im Hafen von Leer.

**Angelommene Schiffe:** 31. 5.: Lina, Wiples; Johanne, Friedrichs; Concordia, Peters; Geline, Klein; Tim, Boombgarden; Margarethe, Meiners; Vorwärts, Fogelicht; Wena, Schaa; Jimme, Mousou; 1. 6.: D. Emden, Park; Johann, Hoffmann; Maria, Dillebrand; Am, Post; Mim, Bunge; Charlotte, Roskam; Risco, v. d. Lint; Mäde, Meyerhoff; Rixte, Edeone; Anna, Janssen; Sarah, Friedrichs; 2. 6.: Adele, Winters; Hoffmann, Beckmann; Maria, Gering; Albeleid, Groeneveld; Anemarie, Schoon; Lina, Wiples; abgegangene Schiffe: 31. 5.: W. B. 3, Luf; Johanne, Friedrichs; Ede, Wiples; Anna, Janssen; 2. 6.: Mäde, Wiples; Marie Bern, Effe, Schröder; Hoffmann, Beckmann; Anna, Geline, Peters; 1. 6.: 3. Gebr., Knole; Starnvogel, Meinen; Hoffmann, Licht; Anna, v. d. Büttgen; Lina, Wiples; Geline, Klein; Margarethe, Meiners; 2. 6.: D. Sa. Helene, Dikhoff; D. Sa. Caroline, Duf; D. Sa. Alma, Steffen; D. Sa. Gerard, Ester; D. Sa. Ella, Voetsmann; D. Sa. Anna, Wden; Dini, Post; Mäde, Kraus; Rixte, Schoone; Jimme, Mousou; Sarah, Friedrichs; Risco, v. d. Lint; Charlotte, Roskam; Anemarie, Schoon; Mim, Bunge.

### Privatdampfer-Vereinigung Weese-Ems, e. G. m. b. H., Leer.

**Verkehr zum Rhein:** MS Hedwig, Mertens, 2. 5. in Gaum fällig, weiter nach Duisburg, Neuf; MS Vorwärts, Fogelicht, 2. 6. von Leer nach Duisburg, Krefeld, Köln; MS Wega, Schaa, 2. 6. von Leer nach Duisburg; MS Johanne, Friedrichs, 31. 5. von Leer nach Rheine, Saerbet, Dortmund, Duisburg; MS Rheinwieder, 2. 6. von Leer nach Duisburg; MS Gebrüder, Dittmann, ladet/ beladen in Bremen; Verkehr vom Rhein: MS Hoffmann, Priet, ladet/ beladen am Rhein; MS Lina, Wiples, ladet in Papenburg, weiter nach Bremen; Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Kanal-Stationen: MS Anemarie, Schoon, 2. 6. in Leer erwartet; MS Ketty, Gref, ladet in Bremen für Münster; MS Anna-Geline, Peters, ladet in Bremen für Münster; MS Kette, Meiners, ladet/ beladen in Bremen; MS Eben-Gey, Men, 1. 6. von Leer nach Bremen; MS Starnvogel, Badewien, ladet 2. 6. in Leer für Bremen; Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Kanal-Stationen: MS Frieda, Wälder, 2. 6. in Münster fällig, soll in Schermbel laden; MS Gerte, Dogen, 3. 6. in Nordbarmischlar; MS Günter, Klemm, 3. 6. in Nordbarmischlar; MS Konstantin, Krauer, ladet in Emden; MS Herbert, Feldkamp, ladet/ beladen in Dörpen; MS Frieda, Schaa, ladet in Dörpen; MS Dede, Freese, ladet in Meyen; MS Hanna, Hartmann, ladet in Dörpen; Verkehr nach den Kanalarstationen: MS Gerard, Hartmann, ladet in Bremen für Emden; MS Margarethe, Meiners, 2. 6. in Bremen erwartet/ ladet für Kanalarstationen; MS Hoffmann, Licht, ladet 2. 6. in Emden; MS Marie, Schies, 1. 6. von Bremen nach Leer, Weener, Papenburg; MS Maria, Wobelen, 1. 6. von Bremen nach Leer-Emden; MS Hermann, Rauter, ladet in Bremen für Kanalarstationen; Verkehr von den Kanalarstationen: MS Lina, Wiples, ladet 2. 6. in Papenburg; diverse andere Schiffe: MS Bruno, Feldkamp, soll 3. 6. in Soltrup laden; MS Gerda, Wälder, ladet 2. 6. in Soltrup; MS Rheinwieder, 1. 6. von Leer, liegt auf der Werft; MS Anna, Janssen, ladet in Leer; MS Rixte, Möhlmann, fährt auf der Weese; MS Hoffmann, Beckmann, ladet an der Weese; MS Rheinherd, Gards, 1. 6. von Heisterholz nach Oldenburg; MS Genuat, Maas, 2. fährt zwischen Oldenburg und Bremen; MS Gerte, Fogelicht, zurzeit in Dörpen; MS Mutterseelen, Bentsche, fährt Leine; MS Concordia, Peters, fährt Busch; MS 4. Gebrüder, Busch, fährt Busch; MS Schwalbe, Badewien, fährt Busch; MS Wälder, Wälder, soll 5. 6. in Dönsbrück laden; MS Hedwig, Deese, fährt Busch; MS Nordbarmischlar, Badewien, fährt Busch; MS Jupiter, Doal, fährt Busch; MS Zornina, Wollers, soll 3./4. 6. in Westmülhau laden für Leer.

### Papenburg-Hafenverkehr.

Angelommene Schiffe: 2. 6.: MS Effe, Middendorf, von Biumum, mit Steinen; abgegangene Schiffe: 2. 6.: MS Johanne, Kattwiler, nach Soltrup, mit Strenox; MS Lina, Wiples, nach Leer; MS Gerte, Lee, mit Strenox; MS M. S. Albeiden, nach Soltrup, mit Tafel.

**Seefischverhand überwiegend direkt an die Einzelverleiher.**  
 Eine neue Statistik zeigt die Seefisch-Verhandverhältnisse von dem größten deutschen Fischverhandshof Wefermünde. Daraus ist ersichtlich, daß nur 40 vH. der Fischsendungen in Waggonladungen an die Großverleiher und sonstigen Großabnehmer im Binnenlande gelangen, während 60 vH. als Stückgutsendungen unmittelbar an den Einzelverleiher gebracht werden, wobei allerdings auch Stückgutsendungen an Großverbraucher geliefert werden. Die Statistik zeigt, daß der Waggonladungsverhand immer erst dann einsetzt, wenn der Fischhandel in einem Ort einen größeren Umfang erreicht.

**Sonnen- und Luftbäder — mit Vernunft.**  
 Als Ausgleich für den verlängerten Winter hat in diesem Jahre der Frühling schon lange vor seinem kalendermäßigen Abschluß die Witterungseigenschaften des Sommers übernommen. Die Sonne meint es gut, und der Mensch flüchtet ins Freie und macht sich die hellenden Wirkungen von Luft, Licht und Wasser in erhöhtem Maße zu Nutze. Vielseitig ist die Verwendung von Sonnenbädern, da sie blutreinigend wirken, die Lebensstätigkeit und den Stoffwechsel anregen sowie Hautkrankheiten, Fettucht und Flechten beseitigen und besonders der Heilung der Wunden dienen. Doch kann übermäßige Sonnenbestrahlung unter Umständen schwerste gesundheitliche Schäden zur Folge haben. Ebenso wie es unzulässig ist, seinen unbekleideten Körper stundenlang Sonnenglut aussetzen, soll man sich davor hüten, bei zu hoher Temperatur Luftbäder zu nehmen. Wer erstmalig ein Sonnenbad nimmt, darf dabei nicht gleich übertreiben. Am ersten Tage begnüge man sich mit fünf Minuten und steigere dann langsam von Tag zu Tag. Stets muß der Kopf beschattet sein, da sonst Sonnenstich oder Nistichlag eintreten können. Sonnenbäder sollten bei starker Bestrahlung nicht über zwanzig Minuten ausgedehnt werden. Ein lauwarmes Abguss oder ein Aufenthalt im Schatten dürfte der geeignete Abschluß bilden. Für nerven- und herzkranken Personen kommen ausschließlich Luftbäder in Frage, bei denen man sich im Gegensatz zu den Sonnenbädern fortwährend bewegen soll. Bei Sonnenstich, der sich durch Kopfschmerz, Schwindel oder tiefe Bewußtlosigkeit und Herzschwäche äußert, muß der Betroffene sofort in den Schatten gebracht und die Kleidung gelockert werden.

Wegen Straßenbauarbeiten ist die **Bergmannstraße** für jeglichen Fahrzeugverkehr bis zum 30. Juni **gesperrt**.  
 Die Sperrung der Rathaus- u. Brunnenstraße ist aufgehoben.  
 Leer, Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Dieler Stelacht.**  
 Die Schanung der Abwässerungsgräben und Durchlässe findet statt am **Sonntag, dem 19. Juni**. Gründliche Reinigung wird verlangt.  
**Die Sielrichter.**

**Zu verkaufen**  
 Im Auftrage habe ich den **ersten Grasschnitt** von ca. 2 ha, im Jolmshuser Hambruch (Aufe) belegen, im ganzen oder in 2 Hälften auf Zahlungsfrist unter der Hand zu verkaufen.  
 Jhehove, R. Vickenpack, Fernspr. 35, Auktionator.

**Haus auf Abbruch** zu verkaufen.  
 Johann Müller, Bäckerei, Völlenerfehn, Post Papenburg.

**Zu verkaufen**  
 2radr. Brotkarre, gr. 75x125, gummiereift, Bootsmotor mit Schraube, Vertikow (Ruhbaum), 1 Waage mit Gew.  
 Leer, Kirchstraße 9.

**Verkaufe noch**  
**Stroh**  
 C. Broers, Scharrel.

**Arbeitspferd** zu verkaufen oder gegen Vieh zu vertauschen.  
 J. Meyer, Heisfelderfeld.

**Ferkel** zu verkaufen.  
 Bernhard Duin, Haffst bei Holtland.

Bin unter **Remels 78** an das Fernsprechnetz angeschlossen.  
**J. Gronewold, Viehhandlung, Kl.-Remels**

**Guter Anzeigensatz** erfordert seine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir, Ihre **Anzeigen rechtzeitig aufzugeben**.  
 Offiziellste Tageszeitung

**Byordnung des „OZ“**

**Papenburgs Einbruch abgelehnt.**  
 Das, wie auch nicht anders zu erwarten war, kamte dem Einbruch der „Sportfreunde“ Papenburg bei Wertung des zehnmäßig 3:2 verloren gegangenen Verbandsspiels gegen Loga nicht stattgegeben werden.

Es handelt sich, wie erinnerlich, um ein „angeblich erzielttes Tor“ Papenburgs, das der Schiedsrichter nicht gegeben hat. Die Anführung eine Reihe von gewis unparteiischen Zeugen, auch wenn sie in führender Stellung tätig sind, ist unweiblich. Wesentlich ist allein das, was der Schiedsrichter sieht. Im übrigen war Wille, der noch kürzlich bei einem wichtigen Spiel in Osnabrück eine gute Kritik gehenden hat, auch im Logaer Spiel ein tadelloses Schiedsrichter.

**Die Rückspiele um den Pokal des Landrats** sind jetzt festgesetzt worden: Sonntag, den 6. Juni, spielen: In Bürger Eintracht-Union Dörben, in Werlte Sparta-Suis Webe, in Dorup WfA-Surwold, in Neuhörger Sportverein-Sportfreunde 2 Papenburg; am Sonntag, dem 13. Juni: In Neuarenberg Sportverein-Rasenport Lathen, in Sögel Sigiltra-TuS Achendorf. SpW Garrenkütte wurde wegen Nichtantretens in Lathen von den weiteren Spielen um den Pokal gestrichen.

**Die Behörden geben bekannt:**

**Landrat Achendorf-Hümmling:**  
 Auf Antrag des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Wasserbauinspektion in Münster, werden gemäß § 175 des Preussischen Wassergesetzes vom 7. April 1913 zur Durchführung des Verfahrens zum Bau des Dortmund-Ems-Kanals, Seitenkanal Giesey-Papenburg, Teilstrecke im Kreise Achendorf-Hümmling von der Kreisgrenze bis zum Kistental in den Gemeinden Lathen, Fradel, Lathen, Freenburg, Kluse, Steinbild und Dörben, die Planlinie nämlich Lageplan, Ueberblicksplan, Längenschnitt und Kanalquerschnitte, sowie ferner die Erläuterungen und das Verzeichnis der Nebenanlagen in den Amtszimmern der Bürgermeister von Lathen-Fradel, Lathen, Freenburg, Kluse, Steinbild und Dörben auf die Dauer von vier Wochen zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Die Auslegungsfrist läuft gleich der im nächsten Absatz erwähnten Widerspruchsfrist.  
 Die Beteiligten werden aufgefordert, ihre etwaigen Widersprüche gegen die Ausführung des erwähnten Seitenkanals und Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung mündlich oder schriftlich (in zwei Stücken) bei dem zu-

ständigem Bürgermeister oder dem Landrat in Achendorf anzubringen. Die Erhebung von Widersprüchen gegen den Ausbau des Seitenkanals hat innerhalb einer Frist von vier Wochen zu erfolgen, die mit Ablauf des Tages beginnt, an dem das die letzte Bekanntmachung enthaltende Kreisblatt ausgegeben ist. Diese Bekanntmachung wird unter der Verwarnung erlassen, daß diejenigen, die innerhalb der genannten Frist, keinen Widerspruch gegen die Herstellung des Seitenkanals erheben, ihr Widerspruchsrecht verlieren und daß nach Feststellung des Planes nur die im § 172 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden können.

**Bürgermeister Papenburg:**  
 Infolge Herstellung des eisernen Ueberbaues der neuen Kirchbrücke über den Splittlingkanal (Papenburg-Odenende) wird der gesamte Schiffsahrtverkehr von Donnerstag, den 3. 6. bis Montag, den 7. 6. 37, und von Freitag, den 11. 6. bis Montag, den 14. 6. 1937, mittags 12 Uhr, gesperrt.

**Bürgermeister Papenburg:**  
 Es ist in letzter Zeit wiederholt die Feststellung gemacht worden, daß Eltern und Arbeitgeber die Berufsschulpflichtigen nicht oder nicht genügend zum Besuch der Berufsschule anhalten, so daß sich Unterrichtsverhältnisse häufen. Ich weise nochmals darauf hin, daß die Jugendlichen keinerlei Geseltes unter 18 Jahren zum Besuch der Berufsschule verpflichtet sind, soweit nicht besondere Befreiungsgründe vorliegen, und daß die Eltern und Arbeitgeber dem Berufsschulpflichtigen die notwendige Zeit zum Besuch des Unterrichts zu gewähren haben. Zuwiderhandlungen werden nach § 160<sup>a</sup> der Gewerbeordnung mit hohen Strafen geahndet.

**Jeder kann helfen!**  
**Durch einen Gastplatz für ein erholungsbedürftiges Kind!**

**Zweigeleitungsstelle der Offiziellen Tageszeitung**  
 Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.  
 D. N. IV. 1937: Hauptausgabe 24212, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchhändler L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachloßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“ B für die Hauptausgabe.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerling, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radtke, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE**

Von heute (Donnerstag) bis einschl. Montag Sonntag Anfang 4.30 Uhr  
**Schloss Vogelöd**  
 Ein Film der UFA nach dem Roman von Rudolph Stratz, mit Carola Höhn, Hans Stüwe, Käthe Haack, Walter Steinbeck, Hans Zesch-Ballot, Karl Hillmer. Das Schicksal einer Liebe, das Geheimnis eines Mordes und den Kampf eines unschuldigen Brudermordes des Brudermordes, umschließt diesen ereignisreichen, spannungsgeladenen Film.

Freitag, Sonnabend, Sonntag. Sonntag Anfang 4.30 Uhr  
**Kinderarzt Dr. Engel**  
 mit Paul Hörbiger, Viktoria v. Ballasko, Arthur Fritz Engels, Hans Leibelt usw.  
 Der Kinderarzt Dr. Engel ist der Abgott seiner kleinen Patienten. Aber auch die Herzen aller Väter und Mütter werden diesem guten Onkel Doktor zufliegen.

**Stülke & Lehmann**  
 Alltag im Dajakdorf  
 Obiges Programm läuft am Dienstag und Mittwoch im Palast-Theater.  
 Sonntag Jugendvorstellung Kinderarzt Dr. Engel.

**Silber**  
 Durch moderne Einrichtungen bin ich in der Lage, auch an den wärmsten Tagen frische einwandfreie zu liefern. Durch Anschaffung eines Kühlschranks bleiben meine Fische stets frisch. Meine moderne Schaufenster-Verinselung hält meinen Laden stets kühl, verschont u. vernichtet Fliegen u. Insekten.

**Ich empfehle heute und morgen:**  
 Kochschellfisch . . . m. A. 20 Pfg.  
 do. . . o. A. 25 Pfg.  
 Fischfilet . . . . . 35 Pfg.  
 Rotbarschfilet . . . . . 40 Pfg.  
 fr. Bratheringe . . . . . 20 Pfg.  
 Schollen . . . . . 30 Pfg.  
 An Ränderwaren: Bückinge, Schellfische, Goldbarsch, Seelachs  
**Fischhalle W. Klotz, Leer, Adolf-Hitlerstraße 58**  
 am Bahnhof —:— Telefon 2418

**Werde Mitglied der NSD.**  
 Allen Gemeindegliedern, die wir persönlich nicht mehr grüßen konnten, sagen wir hiermit beim Abschied herzlich lebewohl. Gott nehme die Zukunft der Gemeinde in seinen gnädigen Schutz.  
**Pastor zur Borg und Schwester.**  
 Leer, den 3. Juni 1937.

**Familiennachrichten**  
 Leer, Hannover, den 3. Juni 1937.  
 Statt besonderer Mitteilung!  
 Nach langem schweren Leiden verschieden heute morgen meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Taletta Ruthenberg**  
 geb. Hollander  
 im 61. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer:  
**Georg Ruthenberg**  
**Heinrich Ruthenberg und Frau**  
 Else, geb. Kolbe  
**Thea Stielke Ww., geb. Ruthenberg**  
**Hero Flitz und Frau**  
 Gertrud, geb. Ruthenberg.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Onno-Klopp-Str. 4 aus statt. — Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Irhove, den 2. Juni 1937.  
 Heute morgen um 3 Uhr verschied in Loga unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die Witwe  
**Gertjemina Borchers, geb. Feldmann**  
 in ihrem 82. Lebensjahre.  
 Wir bitten um stille Teilnahme.  
**Die trauernden Kinder**  
 nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 5. Juni, nachm. 14.30 Uhr, vom Gemeindehaus Ihrhove aus statt.

Empfehle in blutreicher Ware  
 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., kopsf. Klabian, 1/2 kg 20 Pfg., ff. Räucherwaren.  
**W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

**Albersia-Krawatten und Selbstbinder**  
 aus dem Spezialgeschäft  
**Julius Müller, Leer**

**Drucksachen aller Art**  
 ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll  
**D. H. Zopls & Sohn, G. m. b. H., Leer**

**NSDAP., Kameradschaft Ihrhove**  
 Ihrhove, den 2. Juni 1937.  
 Heute verstarb bei ihren Kindern in Loga unser liebes Mitglied, die Kriegermutter  
 Witwe  
**Gertjemina Borchers**  
 aus Ihrhove.  
 Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.  
**Der Kameradschaftsführer**  
 Beerdigung am Sonnabend, dem 5. Juni, in Ihrhove. Die Kameraden treten an um 9 1/2 Uhr beim Friesenhof in Ihrhove. — Teilnahme ist Ehrenpflicht.

Rundblick über Ostfriesland

Murich. Sandhorst. Der Roggen blüht. Hier kann man bereits Frühroggen beobachten, der in Blüte steht. Bei dem schönen Wetter der letzten Woche konnte sich der Roggen wieder gut erholen, so daß eine befriedigende Ernte in Aussicht steht. — Regener Betrieb im Walde. Bei dem schönen Wetter konnte im Eidebusch ein reger Betrieb beobachtet werden. Mehr als bisher kommen nun auch Autofahrer mit ihren Familien von auswärtig nach hier und suchen im Walde Ausspannung und Erholung.

Simonswold. Ein Schläfchen in der Schule. Am Montagabend geriet der Einwohner Albert Schütt in große Besorgnis, als sein zehnjähriger Junge um 11 Uhr noch nicht zu Hause war. Die ganze Nachbarschaft wurde alarmiert. Nach langem vergeblichen Suchen kam der Hauptlehrer Bartels auf den Gedanken, ob er in der Schule eingeschlossen wäre, da vorher ein Schulknabe die Fahne eingezogen hatte. Als der Lehrer die Schule öffnete, lag zum großen Erstaunen der Junge auf seinem Platz und schlief. Der Junge war mit in die Schule gegangen, ohne daß der Knabe, der die Fahne eingeholt hatte, es wußte. Es war 2 Uhr, als sie den Knaben wieder fanden.

Süd-Victorbur. Verkehrsunfall. Am Dienstagabend ereignete sich auf der Straße Kurich-Georgsheit bei der Haltestelle Victorbur ein Verkehrsunfall. Aus Richtung Kurich kam ein mit einem Ehepaar aus Georgsheit besetztes Motorrad. Gleichzeitig fuhr eine Radfahrerin aus dem von West-Victorbur kommenden Weg auf die Straße. Da auf dem Lagerplatz auf der Haltestelle gerade Eisenbahnwagen standen, sah die Frau das herankommende Motorrad nicht und wurde angefahren. Der Führer des Motorrades blieb zunächst bewußtlos liegen und mußte dem Krankenhaus in Kurich zugeführt werden. Als er wieder zur Besinnung kam, konnte er sich des Vorfalles überhaupt nicht erinnern. Die beiden Frauen kamen mit leichten Verletzungen davon, auch die Räder wurden nur leicht beschädigt.

Emden

Emden frei von Wohlfahrtsberwerbslosen. Wie das Wohlfahrtsamt der Stadt Emden mitteilt, gibt es seit dem 1. Juni d. J. keine anerkannten Wohlfahrtsberwerbslosen mehr. Es ist erfreulicherweise gelungen, alle anerkannten Wohlfahrtsberwerbslosen in Arbeit zu bringen. Bei einigen wenigen Erwerbslosen, die die ihnen angebotene Arbeit nicht aufgenommen haben, ist die Unterstützung eingestellt worden. Solche Volksgenossen, die glauben, trotz nachgewiesener Arbeit auch weiterhin öffentliche Mittel in Anspruch nehmen zu können und sich von der Arbeit drücken, haben im Württen Reich keinen Platz.

Der höchste Stand der anerkannten Wohlfahrtsberwerbslosen war am 30. November 1932 mit der Zahl 1500 erreicht. Anfang 1933 waren noch rund 1900 anerkannte Wohlfahrtsberwerbslose vorhanden und von da ab ist es Schritt für Schritt mit den Aufbaumassnahmen des Dritten Reiches und der Wiederbelebung der Wirtschaft gelungen, die Zahl allmählich zu senken bis zum Nullpunkt.

Mit dem Motorrad in den Delft. Wie wir erst jetzt erfahren, ist am Sonnabend gegen 18 Uhr ein Emdener Einwohner mit seinem Leicht-Motorrad beim Umdrehen vor dem Weizen Hause in den Delft gefahren. Als das Motorrad sich der Rajung näherte, stürzte der Motorradfahrer von dem Rad und landete als erster im Wasser an. Das Motorrad ließ den Fahrer aber nicht allein, sondern folgte ihm. Kraftwagenführer der in der Nähe haltenden Kraftwagen wurden auf den Vorfall aufmerksam und halfen dem verunglückten Motorradfahrer wieder auf die Trockene. Später konnte auch wieder das Motorrad aus dem Wasser gefischt werden.

Hohbetrieb an der Neuen Seeschleuse. Gestern vormittag war die Nesselkander Schleuse in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags für jeglichen Schiffsverkehrs gesperrt. Alle aus- und eingehenden Fahrzeuge mußten daher ihren Weg durch die Neue Seeschleuse nehmen. Aus diesem Grunde herrschte in der Neuen Seeschleuse in den Vormittagsstunden Hochbetrieb.

„Gelehrte Ostfrieslands“. Am kommenden Sonntag, morgens 11.30 Uhr, wird im Ostfriesischen Landesmuseum die Ausstellung „Gelehrte Ostfrieslands“ (familiengeschichtlich und bibliographisch) eröffnet werden. Es wird die zweite der vorgesehenen Ausstellungen sein, die die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer vorgesehen hat.

Wittmund. Schweres Unwetter. In der Nacht zum Mittwoch zog über unsere Gegend ein schweres Unwetter. Der gegen Morgen einsetzende orkanartige Sturm, verbunden mit starkem Regen und schwerem Hagelschlag, hat hauptsächlich den Obstbäumen schweren Schaden zugefügt und auch sonst noch allerlei Unheil angerichtet.

Neundorf. Ihm geschah recht. Ein Einwohner Selly Wolf aus Kurich für 400 Mark. 200 Mark bekam er bar ausbezahlt und die restlichen 200 durch einen Scheck. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Scheck gesperzt war. Ihm geschah recht. Warum verkaufte er Vieh an einen Juden?

Neuharlingerfiel. Krabbenwurf. Da die Schwierigkeiten des Abfanges von Speisegratnack noch immer weiter anhalten und die Fänge nach wie vor gut sind, ist man verabschiedet dazu übergegangen, aus dem gepulsten Granat Dauermurk in Büchsen und im Darm herzustellen. Diese neuartige Wurfart ist gewürzt auf Braunschweiger Art und findet wegen ihrer guten Schmachhaftigkeit allgemeine Anerkennung. Durch diese Verwertung werden höchstwahrscheinlich wohl in Zukunft die

Kleinere Tugendtausch Braddock meldet sich nicht

Während Max Schmeling sein Training beendet hat und in Neuyork eingetroffen ist, um seinen Vertrag zu erfüllen, ist Weltmeister James Jimmy Braddock in Neuyork noch nicht erschienen. Schmeling, der nicht glaubt, daß sein Gegner sich am Donnerstagmorgen zum Einwiegen einfinden wird, hat angekündigt, daß er in einem Rundfunk-Interview der amerikanischen Öffentlichkeit erklären wird, was er von J. J. Braddock halte und wie er mit ihm verfahren wäre, wenn er sich zum Kampf gestellt hätte!

Neuharlingerfiel. Wie überall in den Nordseebädern sind auch hier die ersten Badegäste seit einigen Tagen eingetroffen. Die in dem Sanftmütigen Gasthofe seit etwa drei Wochen weilenden Mütter aus dem Kreise Mürs (Rheinland) werden in der nächsten Woche Neuharlingerfiel wieder verlassen. Das überaus herrliche Wetter während dieser Erholungszeit war sehr dazu angetan, daß die Heilkräfte der Nordsee sich voll auswirkten. In der nächsten Woche wird ein neuer Transport erholungsbedürftiger Mütter eintreffen.

Seriem. Kummelfelder in voller Blüte. Der Bauer Tjard Beder von hier hat an der Neuharlingerfieler Landstraße eine größere Fläche mit Kummel bepflanzt. Dieser Kummel steht schon seit einiger Zeit in voller Blüte. Die in unserer Gegend selten angebaute Frucht erregt durch den ausströmenden Duft das Interesse vieler Vorübergehenden. — Vor einigen Tagen noch erfreuten uns die blühenden Kapsfelder durch ihre weit leuchtende gelbe Farbenpracht. Der Kaps hat nunmehr zum größten Teil ausgeblüht. Der Saatanfang soll nach Berichten der Landwirte sehr gut sein. Die in diesen Feldern stehenden Bienenstände werden nunmehr von den Imkern nach den jetzt mit der Blüte beginnenden Akefeldern geschafft.

Fischgründe dürfen nicht mehr überfischt werden!

Bestimmte Maschenweite der Neze und Mindestmaße für die wichtigsten Nuffische

Kürzlich hat in London eine Konferenz der Fischereiländer stattgefunden, um in gemeinsamer Beratung sich darüber schlüssig zu werden, wie eine weitere Überfischung der Fischgründe vermieden werden kann. Das Ergebnis ist in einem internationalen Übereinkommen festgelegt worden. Das Übereinkommen, das schon in nächster Zeit durch die beteiligten Regierungen ratifiziert werden wird, schreibt bestimmte Maschenweiten für die in der Hochseefischerei zur Verwendung kommenden Schleppl- und Zugnetze sowie Mindestmaße für die wichtigsten Nuffische vor. Das Übereinkommen erstreckt sich über den gesamten nördlichen Atlantischen Ozean. Es sind damit alle für die europäischen Fischereiländer bedeutsamen Fanggebiete erfasst worden. Ausgenommen sind nur die Fanggründe unmittelbar vor den Küsten, die zu den Hoheitsgewässern rechnen und in denen nur die Staatsangehörigen des betreffenden Küstenlandes zu fischen berechtigt sind. Besonders interessant sind die Bestimmungen über die Art und Weise, in der die Mindestmaschenweite der Neze festgelegt und kontrolliert wird. Man hat sich auf ein in England gebräuchliches Meßinstrument durch die Maschen des nassen Netzes hindurchziehen, so entspricht das Netz den Anforderungen des Übereinkommens. Alle Fische, die in ihrem Körperumfang die Ausmaße dieses Meßinstrumentes nicht überschreiten, können also durch die Maschen der Neze hindurchschlüpfen, um weiter bis zu der erforderlichen Mindestgröße heranzuwachsen. Neze mit geringerer Maschenweite dürfen im wesentlichen nur für die heringsartigen Fische, also Heringe, Sprotten und Makrelen, verwendet werden. Um in der Schonung der Jungfischbestände ganz sicher zu gehen, hat man sich jedoch nicht nur mit der Mindestmaschenweite begnügt, sondern außerdem noch Mindestmaße für die einzelnen Fischarten festgelegt. Die vertraglich festzulegenden Regelungen werden Verordnungen erlassen, die aus Fischereifahrzeugen das Befahren untermaßiger Fische verbieten und das Zurückgehen nach dem Fang in das Meer vorschreiben. In Er-

gänzung hierzu wird auch die Anlandung und der Verkauf untermaßiger Fische verboten. Das Übereinkommen sieht weiter eine ständige Kommission vor, die zu prüfen hat, ob Änderungen und Erweiterungen der Vorschriften oder des Geltungsbereiches des Übereinkommens vorgenommen werden müssen.

Wenn auch die Befürchtungen wegen der zu starken Dichtung der Fischbestände auf den Hochseefischereigründen zur Zeit wohl noch nicht allgemein für alle Fanggebiete berechtigt sein dürfen, so ist doch zum ersten Male auf umfassender Grundlage der Versuch gemacht worden, endgültig durch internationale Maßnahmen der Überfischung einen Riegel vorzuschieben. Diese für die Fischerei aller europäischen Fischereiländer sehr bedeutungsvollen Maßnahmen sind die Frucht einer jahrzehntelangen mühevollen wissenschaftlichen Arbeit der Meeresforschung, an der Deutschland einen ganz hervorragenden Anteil gehabt hat.

40 neue Fischdampfer in diesem Jahre

Nachdem im vergangenen Jahre bereits 20 neue und leistungsfähige Fischdampfer in Dienst gestellt worden waren, denen in diesem Jahre 40 weitere Neubauten folgen, ist die deutsche Fischfangflotte so weit ausgebaut, daß sie in der Lage ist, den gesamten deutschen Bedarf an Seefischen aus eigenen Fängen zu decken. Mengenmäßig ist damit also eine Produktionssteigerung von 350 Prozent eingetreten. Gleichzeitig sank der Durchschnitts-Auktionspreis für ein Pfund Seefische von 12 Pfennigen auf 7, eine Preisermäßigung, die besonders dem deutschen Verbraucher zugute kommt.

Aber nicht nur eine wertvolle Ergänzung unserer Nahrung bedeuten die deutschen Seefische, sie sind auch wichtige Devisensparater: Aus den Abfällen, deren Menge ebenfalls gestiegen ist, werden hochwertige Futtermittel gewonnen, die bisher zum großen Teil aus dem Auslande eingeführt wurden.

Helgolandsfahrt

Am Rande der Seestraße zur weiten Welt

Auf den Dünen unserer Inseln oder auf der Deichkappe unserer Außendeiche stehen können wir, nordwärts blickend, oft die Rauchfahnen der Dampfer gewahren, die aus fernen Ländern schwerbeladen heimkommen nach Deutschland, oder die sich auf der Ausreise befinden, beladen mit deutschen Gütern, die andere Völker der Erde von uns kaufen. Die Straße der Nationen nennt man die See, das Weltmeer, auch und ein Teil dieser völkerverbindenden Straße führt unmittelbar am Nordrand unserer Heimat vorüber.

Unsere ostfriesischen Seefischer kennen wir, doch nicht jeder Ostfrieze weiß von den großen Ueberfischungen, die in unserer Nachbarschaft liegen, wer außer unseren vielen ostfriesischen Seefahrern besucht schon die unendlich breite Wasserstraße zwischen Ems, Weser, und Elbemündung in der deutschen See, die wir als Deutsche bescheiden Nordsee nennen? Und doch ist es ein Erlebnis eigener Art, ein unvergessliches Erlebnis, fern der Küste, fern vom Festland auf dieser Straße dahin zu fahren und einen Blick zu tun in das Treiben dort draußen, wo allein „San Rasmus“ regiert. Fernweh zieht in unsere Herzen ein, wenn wir die Dampfer mit wehenden blauen Peter ausfahren sehen, wir freuen uns andererseits mit jenen Menschen, die das Helgoländer Feuer, den Koteldand-Leuchtturm, oder das Blinken des Feuerschiffes „Elbe I“ wieder sehen nach wochen- und monatelangen Reisen und die sich freuen, daß sie wieder daheim in Deutschland sind.

Der Binnenländer und auch mancher Ostfrieze kennt nicht das Gefühl, des uns befällt, uns erhebt, wenn wir rundschaugend feststellen, daß kein Land mehr zu sehen ist, daß wir „buten“ sind.

Eben sehen wir noch die deutschen Schnelldampferreisen im Ätheren Hafen fest verankert liegen und Menschen und Güter an Bord nehmen für eine neue Fahrt über den Atlantik und jetzt fahren wir draußen allein. Doch halt, so ganz allein sind wir ja gar nicht. Welche Mäwen umfliegen unser Schiff, betteln mit klagendem Schrei um Futter. Und dann kriecht in der Ferne über die Kimmung eine Rauchwolke, wird mit der Zeit größer und entfüllt einen Dampfer, der gegenfährs zur Heimat hat oder wir überholen ein Schiff, das sich auf der Ausreise befindet und dessen Besatzung uns Grüße zuwinkt. Finnen, Dänen, Holländer, Engländer, Franzosen, Brasilianer, Griechen,

Nordamerikaner, ein Bananendampfer, ein Segler. Wir schauen und erleben und fast bebauern wir, daß nordwärts voraus aus grauem Dunst die jactigen Umrisse der Insel Helgoland auftauchen, daß wir in Kürze wieder unter Menschen sein werden, die uns fragen, was es Neues auf dem Festland gibt, auf dem Festland, dem wir vor Stunden, vor einem halben Tag erst entrannten.

Wenn die Fischdampfer ausfahren...

In langen Reihen, Bug an Bug, liegen im Bremerhavener Fischereihafen deutsche Fischdampfer. Sie tragen das Zeichen „B. G.“ und eine Nummer, liegen jetzt noch friedlich und behäbig schwappend an festen Drahtreitrosten, reiben die harten Ränder gegeneinander und harren der nächsten Ausreise, der Fahrt nach Island, hoch im Norden, wo dem Fisch als kostbarem Nahrungsmittel nachgestellt wird.

In Emden und in Leer haben wir Hochseefischereien, die mit Loggern und Dampfern, mit alten und neuen Fahrzeugen auf Fang ausfahren, doch wenn man den Bremerhavener Fischereihafen betritt, bekommt man erst das rechte Bild von der Größe unserer deutschen Hochseefischerei. Wer dazu noch das Glück hat, fast die ganze Fischereiflotte im Hafen vereinigt zu sehen, weiß, daß ein gewaltiger Apparat an Fahrzeugen, Fanggeräten, Schiffszubehör, Organisationen für Ausrüstung, Verkauf und an Menschen aufgebaut wurde, um das deutsche Volk mit frischem Seefisch jederzeit versorgen zu können.

Ein Gang durch die hohen weiten Hallen läßt erkennen, daß Millionenwerte an Maschinen, an Materialien eingepaßt wurden, um die Hochseefischerei zu betreiben; ein Heer von Volksgenossen hat durch diese Fischerei Arbeit und Brot. Man muß räthselhaft die bis ins Kleinste durchgeprobte und ausgeklügelte Organisation bewundern, mit der dieser gewaltige Betrieb ständig in Gang gehalten wird. Beobachtet man einmal die Ausrüstung der Schiffe, so wundert man sich, was alles dazu gehört, bis so ein einfacher Fischdampfer, so'n „Fischereipott“ wie so mancher von uns geringfügig sagen wird, feckler und ausfahrbereit ist.

„Der Fischer ist der Bauer des Meeres“, an dieses Wort denken wir, wenn wir in den unübersehbar langen Auktionshallen die Ernte der Arbeit auf See bestaunen. Aus diesen Hallen kommt der Fisch frisch nach allen Gegenden Deutschlands, im Elzugstempo durch die Gänge geschafft im besonderen

Fischbeförderungswagen, allortorts gelagert in sauberen Läden in Stadt und Land, damit jeder deutsche Volksgenosse Seefisch essen kann, wann er nur mag.

Ostfriesland, das Paradies der Wasserwanderer

Erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit entdeckte man im wasserdurchfluteten Ostfriesland die reichen Möglichkeiten für die Ausübung aller Arten des Wassersports; man muß wirklich sagen „erst“, da Ostfrieslands Bevölkerung ja doch seit jeher mit der Schifffahrt eng verbunden war und man aus dieser Tatsache doch eigentlich hätte schließen mögen, daß man in weiten Kreisen schon seit je auch dem Segelsport gehuldigt hätte. Nun, seit einer Reihe von Jahren, hier und dort seit Jahrzehnten sogar, gibt es vielerorts Wasserportvereine, die dem Sport, auf dem Wasser und im Wasser nach und nach einen großen Anhängerkreis gewonnen haben.

Das Wasserwandern mit Segelbooten und vor allem mit den ungleich billigeren Ruder- und Paddelbooten aller Art hat man erst in jüngster Zeit so recht als herrliche Erholung als eine der schönsten Arten, die Heimat zu durchstreifen entdeckt.

Ostfriesland vom Paddelboot aus gesehen, bleibt uns zwar die vertraute Heimat, doch bietet sie sich dem Auge des Wanderers aus einem ganz anderen Blickwinkel dar, sozusagen aus der Frosch- oder Fischperspektive.

Der Deich am Emsstrom stellt sich uns vom Wasser aus gesehen weit mächtiger und wichtiger dar, Bäume und Sträucher bilden uns anders an, wir sehen sie einmal in Wirklichkeit und einmal in der Spiegelung im Wasser. Die für Fehnlandschaften so charakteristischen Klappbrücken ragen hoch über uns auf, eine Kanalschleuse sieht vom kleinen Boot her ganz anders aus, fast wie ein gewaltiges Festungstor und harmlose Röhre, die friedlich am Kanalufer grasen und mit verwundert aufgerissenen Glogaugen die sonnengebräunten Paddler anstaunen werden zu Riesentieren, die in furchterregender Größe über die Uferlanten ragen.

Manches andere könnte man hier noch anführen, manches kleine Erlebnis von Strandungen, Sadgassenfahrten und Bootüberlandtragen, vom Tauchen nach über Bord gegangenen Gepäc und anderen Abenteuern erzählen — doch wer mehr wissen will, sollte selbst Wasserwanderer werden, die Kamera mit auf Fahrt nehmen und das Tagebuchführen nicht vergessen, denn es gibt im „eintönigen“ Ostfriesland ja so viel zu photographieren und zu erleben. Heinrich Herlyn.

